

Frauenstudien 32

32. Folge des „Frauen-Vorlesungsverzeichnis“

Herausgegeben von der
Frauenbeauftragten der LMU
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München
Tel.: (0 89) 2180-3644; Fax: (0 89) 2180-3766
E-Mail: Frauenbeauftragte@lmu.de

Redaktion: Dr. Manuela Sauer
Gestaltung: Karin Büchner, München
Redaktionsschluß: 28.02.2007

Inhalt

Gremienarbeit, Hochschulpolitik, LMU-PLUS und Campuskinder	1
Intensive Lernjahre	3
Neues Programm: LMU-PLUS	8
Lehrveranstaltungen	10
LMU-EXTRA Veranstaltungen	30
LMU-PLUS Veranstaltungen	35
Sonderveranstaltungen	39
Konferenz der Frauenbeauftragten der LMU	53
Institutionen außerhalb der Universität	58

Frauenstudien im Internet

<http://www.frauenbeauftragte.lmu.de/aktuelles/frauenstudien/index.html>

Das Titelbild zeigt

Frauenrechtlerinnen in München:

Anita Augspurg, Marie Stritt, Lily von Gizycki,

Minna Cauer, Sophia Goudstikker (von links; um 1894).

Es entstand im Hof-Atelier Elvira (Foto: Hofatelier Elvira)

*In: „Hof-Atelier Elvira“. Ausstellungskatalog,
herausgegeben von Rudolf Herz und Brigitte Bruns.
München 1985.*

Gremienarbeit, Hochschulpolitik, LMU-PLUS und Campuskinder

Nach nur einem Semester ein Resümee zu ziehen oder von Erfahrungen als Frauenbeauftragte der LMU zu sprechen, wäre angesichts des kurzen Zeitraums verfrüht. Gleichwohl lohnt es sich, ob der intensiven und vielfältigen Arbeit dieser Monate einige der gewonnenen Eindrücke zu schildern, von Gremien zu berichten und die hochschulpolitische Entwicklung anzusprechen. Außerdem kann ich auf zwei neue Angebote für Studierende hinweisen.

Eindrücke

Zur anfänglichen Freundlichkeit und Höflichkeit, mit der ich als neue Frauenbeauftragte der LMU in den verschiedenen Universitätsgremien aufgenommen wurde, sind nach und nach bekannten Vorbehalte gegen das Amt hinzugekommen.

Überraschend ist die enorme Vielfalt der Aufgaben. Anfragen erreichen mich aus Universität, Landes- und Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten, aus Politik, Presse und Öffentlichkeit. Besonders intensiv gestaltet sich die Beratungstätigkeit. Der Bedarf an Auskünften und Hilfestellungen zu Studieninhalten, Studienorganisation, Studienfinanzierung, Stipendien, zu Betreuungsproblemen bei wissenschaftlichen Arbeiten, zu Problemen mit Dozenten und Professoren, zu Prüfungsfragen, Rechtsfragen und sozialen wie persönlichen Notlagen ist offenbar groß.

Hilfreich ist die Zusammenarbeit mit den Stellvertreterinnen auf Universitätsebene und mit anderen Frauenbeauftragten und Wissenschaftlerinnen. Dieser rege Austausch in Offenheit ist wohltuend.

Erfreulich sind auch die zielführenden Beratungsgespräche.

Last but not least: Den Anfang erleichtert haben mir meine beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen im Frauenbüro, Frau Sandra Kolb, M.A., und Frau Dr. Manuela Sauer, die, obwohl jede nur eine halbe Stelle innehat, Überstunden als Selbstverständlichkeit leisteten und kompetent, selbständig und umsichtig meinen Weg in diesen ersten Monaten begleiteten.

Gremien

Aus den Gremien ist die Arbeit der Grundordnungskommission zu erwähnen. In nahezu wöchentlicher Tagungsfolge hat diese Kommission im Wintersemester den Text der neuen Grundordnung der LMU gemäß dem Bayerischen Hochschulgesetz vom 23. Mai 2006 entworfen. Viele konkrete Ausformulierungen und Impulse sind hierbei Herrn RD Dr. Rolf Gemmeke von der Universitätsverwaltung zu verdanken. Besonders erfreulich für die Gleichstellungsarbeit an der LMU ist, dass meine Anregung, die Gleichstellung als Leitprinzip an prominenter Stelle, gar in einer Präambel festzuschreiben, aufgenommen wurde. Die neue Grundordnung wird zwar über keine Präambel verfügen, aber § 1 definiert die Gleichstellung von Frauen und Männern als durchgängiges Leitprinzip; die Gleichstellung soll bei allen politischen, normgebenden und verwaltenden Maßnahmen der LMU unter Beachtung der Grundsätze der geschlechtersensiblen Sichtweise (Gender Mainstreaming) gefördert werden.

Editorial

Weniger angenehm und ergiebig verlief bisher die Arbeit des Gleichstellungsausschusses. Er scheint im Augenblick noch ein Stiefkind der Alma Mater zu sein. Dieser Ausschuss wurde im Zusammenhang mit der Exzellenzinitiative und dem Status der Eliteuniversität ins Leben gerufen. Er soll dem im Zukunfts- und Exzellenzprogramm der LMU theoretisch umrissenen Gleichstellungskonzept (Equal Opportunities Concept) zur konkreten Umsetzung verhelfen. Aus den dafür fließenden Geldern des Wissenschaftsrates und der Deutschen Forschungsgemeinschaft waren ursprünglich für die gesamte Förderdauer vom 1. November 2006 bis 31. Oktober 2011 jährlich etwa 1 Million Euro für die Gleichstellungsförderung in der Exzellenz in Aussicht gestellt. Diese Gelder sollen für Mentoringarbeit, Kinderbetreuung, Research from home und Bonuszahlungen für die Berufung von Frauen auf Professuren verwendet werden. Die genaue Umsetzung des Equal Opportunities Concept sowie exakte Beträge und deren genaue Verwendung wollte die Universitätsleitung allerdings bislang nicht endgültig festlegen; all dies ist nach wie vor strittig. Ein Ziel dieses Gleichstellungskonzeptes muss die Anhebung der Zahl der habilitierten Frauen, der Junior-professorinnen und der Frauen auf Tenure-Track-Professuren sein, um die Zahl der für Professuren qualifizierten Frauen zu erhöhen (vgl. auch Zehnte Fortschreibung des Datenmaterials der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung, Heft 136, 2006, S. 6-11). Zudem müssen mehr W3-Stellen, also Lehrstühle, an Frauen vergeben werden.

Wie wenig das Prinzip des Gender Mainstreaming an der LMU noch beachtet wird, kann an der Riege der neuen Vizepräsidenten, die ab 1. April ihr Amt antreten, abgelesen werden. Es gibt, nachdem Frau Prof. Dr. Friederike Klippel nach zwei Amtsperioden für eine weitere Kandidatur nicht mehr zur Verfügung stand, keine neue Vizepräsidentin. Der Wahlvorschlag des Rektors enthielt nur männliche Kandidaten. Das Ausscheiden von Frau Prof. Klippel ist bedauerlich; für ihren Einsatz sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Es freut mich daher besonders, im Rahmen dieses Heftes den Rückblick von Frau Prof. Klippel auf ihre Jahre als Prorektorin der LMU vorstellen zu dürfen.

Diesem Rückblick folgt, wie jedes Semester, die Sammlung der Lehrveranstaltungen zu Gender-Forschungsgebieten. Leider erfolgen Rückmeldungen oft nur auf wiederholte Nachfrage, da die Aufforderung, Veranstaltungen zu melden, nicht an die Lehrenden weitergegeben wird. Für die LMU mit ihrem breiten Spektrum an Fächern ist ein vielfältiges Angebot an Lehrveranstaltungen zu Genderfragen, wie es auch von vielen anderen Universitäten bereitgehalten wird, unverzichtbar.

Hochschulpolitik

Die Hochschulpolitik des Bundes und der Länder bewegt sich in Sachen Chancengleichheit träge. Mit dem Jahr 2006 endete das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (HWP), das sechs Jahre lang Nachwuchswissenschaftlerinnen aller Qualifikationsstufen förderte. Um die Anstrengungen zur Realisierung der Chancengleichheit fortzusetzen, hatten der Bund und die Länder die Durchführung von sechs Fachprogrammen beschlossen. Ziel war u. a. die Verstärkung der Anteile von Frauen in allen wissenschaftlichen

Qualifikationsstufen und bei den jeweiligen Abschlüssen als auch die Erhöhung des Frauenanteils an Führungspositionen in Einrichtungen von Forschung und Lehre. An der LMU wurden im Rahmen dieses Programms Promotionsstipendien, Stipendien für Postdoktorandinnen, Habilitationsstipendien und Stipendien für den exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchs vergeben. Etwa ein Drittel der jährlichen Habilitationen von Frauen an der LMU wurde durch das HWP finanziert. Die letzten Stipendien werden im Jahr 2007 abfinanziert. Für den 13. Juli 2007 ist ein Abschlusskolloquium geplant.

Im Zuge der jüngsten Föderalismusreform kam es Ende des letzten Jahres mit großen Schwierigkeiten zu einer neuen Bund-Länder-Vereinbarung hinsichtlich der Zukunft der Hochschulen. Darin geht es vorrangig um die Bewältigung der steigenden Studierendenzahlen und um die Bewältigung der Lehranforderungen. Verwiesen wurde in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit einer neuen Personalkategorie des lecturer. Ein Fortsetzungsprogramm zum HWP ist leider nicht vorgesehen. Dies gleicht einem Erdbeben für die Gleichstellungsarbeit in der Wissenschaft.

Mitteilungen von Politikern lassen darauf schließen, dass in Bayern dieses Problem auf politischer Ebene erkannt wurde, aber ein eigenes Landesprogramm finanziell – zumindest zunächst – nicht geschultert werden kann. Allerdings will Bayern nach Bekundungen seines Wissenschaftsministers auf eine neue Bund-Länder-Vereinbarung speziell zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wissenschaft auf der Kultusministerkonferenz drängen.

Von Seiten der Hochschulleitung ist bislang keinerlei Unterstützung in der Forderung nach einem Nachfolgeprogramm laut geworden; ein entscheidendes Signal fehlt.

Angebote für Studierende

Studierende können ab dem Sommersemester 2007 zwei neue Angebote nutzen. Bei der Kindertagesstätte „Campuskinder“, die sich auf dem Stammgelände der LMU in der Amalienstraße 83 gegenüber dem Hauptgebäude der Universität befindet, gibt es verlängerte Öffnungszeiten. Ab dem 1. April wird das Angebot der flexiblen und stundenweisen Kinderbetreuung probeweise für das Sommersemester 2007 und für das Wintersemester 2007/08 ausgebaut. Von Montag bis Donnerstag werden die „Campuskinder“ täglich drei Stunden länger geöffnet haben, nämlich von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr. Dies ist auf meinen Antrag in der Kommission zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Vergabe der zentralen Mittel aus den Studienbeiträgen zurückzuführen. Der Antrag wurde von den Studierendenvertretern einstimmig mit unterstützt sowie in der Kommission und schließlich auch vom Rektoratskollegium angenommen. Buchungen können schon in den Semesterferien erfolgen. Der Vorzug dieser Betreuung ist die Flexibilität von Betreuung und Anmeldung. Eine Betreuungsstunde kostet zur Zeit 4,50 Euro. Ob die Erweiterung dauerhaft bleibt, hängt von der Nachfrage ab. Die Entwicklung muss auch in Zusammenhang mit den neuen modularisierten BA-/MA-Studiengängen gesehen werden, bei denen durchaus mehr späte Veranstaltungen anfallen können.

Editorial

Das Programm der Frauenbeauftragten für Nachwuchswissenschaftlerinnen LMU-EXTRA wird ab diesem Semester durch das Programm für Studierende LMU-PLUS ergänzt. LMU-PLUS, **Praxislernen und Studium**, will einen Beitrag zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen für das Berufsleben leisten (vgl. auch Veranstaltungshinweise ab Seite 35). Die Angebote von LMU-PLUS reichen von Trainings zur effizienten Organisation des Studiums, von Rhetorik- und Zeitmanagementkursen über Angebote für Studierende mit Kind(ern) bis zu Gender-Kompetenztrainings. Neu ist hier zum einen, dass die Angebote für Studierende mit Kind(ern) und diejenigen zur Genderkompetenz für Studentinnen und Studenten offen sind, und zum anderen, dass die Gendertrainings aus Studienbeiträgen finanziert werden. Dies wiederum, weil v. a. die Studierendenvertreter in der Kommission zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Vergabe der zentralen Mittel aus den Studienbeiträgen für diesen Antrag der Frauenbeauftragten stimmten. Für den ersten Kurs im Sommersemester 2007 konnten Diversitymanager von DaimlerChrysler, Deutscher Bank, Deutscher Telekom und Deutscher BP gewonnen werden. Ich wünsche allen Studierenden einen großen Gewinn aus LMU-PLUS!

München im Februar 2007

Dr. Margit Weber

Intensive Lernjahre

Vor genau zwanzig Jahren, nämlich 1987, wurde mit meiner anglistischen Kollegin Professor Ina Schabert als Vizepräsidentin erstmals eine Frau in das Leitungsgremium der LMU gewählt. Die Geschichte der weiblichen Mitwirkung an der Leitung dieser Universität ist bislang kurz. Nachdem Ende März 2007 meine zweite Amtszeit als Prorektorin der LMU zu Ende geht, umfasst sie insgesamt nur gut sechs Jahre innerhalb der beiden letzten Jahrzehnte.

Zentrale und direkte Impulse für die Gleichberechtigung der Geschlechter an der Universität gehen von den Frauenbeauftragten aus, die auf allen Ebenen der Hochschule mitwirken. Die Frauenbeauftragte unterstützt und berät die Hochschulleitung in einschlägigen Fragen. Als Prorektorin bin ich zwar als Frau Mitglied in der Hochschulleitung, verkörpere als Professorin jedoch vor allen Dingen die Realität einer Institution, in der Frauen und Männer zusammen arbeiten. Das schließt nicht aus, dass eine Prorektorin indirekt für Gleichstellungsaspekte sensibilisiert und zuweilen bei bestimmten Sachfragen einen konkreten geschlechterspezifischen Standpunkt einnehmen kann, doch liegen ihre Aufgaben in erster Linie in den Arbeitsfeldern, die ihrer Funktion zugeordnet sind.

Wenn man, so wie ich, den größten Teil des beruflichen Lebens an einer Universität verbracht hat, glaubt man, den Betrieb zu durchschauen. Weit gefehlt. Ich kannte die Universität zu Beginn meiner Amtszeit vor allem aus der Sicht einer geisteswissenschaftlichen Fakultät und im Kontext der Arbeit in universitären Gremien. Zu den nachhaltigsten Lernerlebnissen der vergangenen Jahre zählen daher für mich die Beschäftigung mit den komplexen Abläufen und vielgestaltigen Interessen innerhalb der Universität sowie der Blick auf den gesamten Organismus der LMU, zu dem die 18 Fakultäten, die zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen, die unterschiedlichen Abteilungen der Verwaltung, die zahlreichen kleinen und großen Initiativen, die öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten, aktuelle Projekte und langfristigen Prozesse gehören. Erst in der Hochschulleitung ist mir klar geworden, wie sehr wir Wissenschaftler in der Regel von unserer Fächerkultur geprägt sind, die uns unbewusst bestimmte Verhaltensweisen, Erwartungen und Wertungen nahe legt, die erst dann infrage gestellt werden, wenn man mit denen anderer Disziplinen konfrontiert wird. Die unterschiedlichen Fächerkulturen beziehen sich unter anderem auf Lehre und Forschung, auf Nachwuchsförderung und Gremienhandhabung. Diese Vielfalt ist ein Schatz, mit dem eine Volluniversität wie die LMU wuchern kann und sollte. In der LMU steckt somit zum einen ein großes und noch nicht hinreichend genutztes Potenzial des Voneinander- und Miteinander-Lernens, zum anderen aber auch – das muss man ebenfalls sehen – die Schwierigkeit fairen und fruchtbringenden interdisziplinären Arbeitens.

Da zu meinem Verantwortungsbereich als Prorektorin neben den Fragen der Lehre, der Lehrerbildung und der Studienreform auch die Öffentlichkeitsarbeit zählte, habe ich mich stets mit Binnen- und Außendarstellung der LMU befasst. In diesem Zusammenhang ist mir nachdrücklich bewusst geworden,

Gastbeitrag

welche große Bedeutung der Kommunikation zukommt und zwar sowohl der internen Information und dem Gedankenaustausch zwischen Hochschulleitung, Verwaltung und Fakultäten als auch der Kommunikation mit den unterschiedlichen Medien im öffentlichen Raum. Von Form und Inhalt dieser Kommunikation hängt es ab, ob man inneruniversitär zu kooperativer Anstrengung motivieren und aktuelle Entwicklungen nach außen plausibel erklären kann. Wer verstehen will, was an den Universitäten vorgeht, mit welchen Problemen sie sich auf allen Ebenen herumplagen müssen, der benötigt rechtzeitig sachlich korrekte und klare Informationen. Die Preise und Ehrungen, die die LMU für ihre Presse- und Medienarbeit in den letzten Jahren erhalten hat, deuten darauf hin, dass die externe Kommunikation als sehr positiv wahrgenommen wurde.

Die interne Verständigung ist noch verbesserungsfähig, wie sich an einem Thema zeigt, das die Universität in den kommenden Jahren permanent beschäftigen wird: die Einführung gestufter Studienstrukturen. Zwar hatte sich die LMU erst nach einem längeren intensiven internen Diskussionsprozess, in den Wissenschaft und Verwaltung einbezogen waren, dazu entschlossen, bis 2009 stufenweise auf BA/MA-Studiengänge umzustellen, doch zeigt sich in den gegenwärtig laufenden Planungen und Beratungen, dass die Argumente für die grundsätzlichen Weichenstellungen der Hochschulleitung vielleicht nicht nachdrücklich genug bis in die Planungsgremien der Fächer erläutert wurden. Eine so fundamentale Umstrukturierung der Lehre verlangt einen intensiven Umdenkungsprozess, dessen Gelingen davon abhängt, ob die neuen Regelungen als klar und nachvollziehbar empfunden werden. Nur dann kann die erforderliche Kooperations- und Kompromissbereitschaft in allen Bereichen der Universität entstehen.

Mit der Studienreform bin ich auch bereits bei der Zukunftsperspektive angelangt. Der Bologna-Prozess wird die deutschen Universitäten nachhaltiger verändern als es die Exzellenzinitiative vermag, denn er rührt an das Grundverständnis dessen, was universitäre Bildung ausmacht. Stark strukturierte Studienangebote mit einem hohen Anteil verpflichtender Veranstaltungen unterstützen vor allem jene, denen die Selbstorganisation in einem flexiblen System an einer großen Universität wie der LMU bisher Probleme bereitete. Diejenigen aber, die die zahlreichen bestehenden Optionen geschickt zur individuellen Schwerpunktbildung nutzen, werden in Zukunft – zumindest auf BA-Niveau – gezwungen, sich in den weitgehend festgeschriebenen Studienablauf einzupassen. Nun mag die Mehrzahl der zukünftigen Studierenden froh darüber sein, klare Vorgaben im Studium sowie eine studienbegleitende Leistungsfeststellung zu erhalten, doch dürfen wir bei aller Anerkennung des universitären Ausbildungsauftrags die frühe Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Hinführung zur Forschung nicht aus den Augen verlieren.

Als Hochschullehrerin ist es mir ein Anliegen, insbesondere gute Absolventinnen zu ermutigen, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen und in der Forschung zu arbeiten. Noch immer ist es schwierig, Frauen zur wissenschaftlichen Qualifikation an der Universität zu halten, vor allem dann, wenn zu der generell schlechten Stellenausstattung die große Unsicherheit über die weitere berufliche Zukunft tritt, die die Lebens- und Familienplanung

Gastbeitrag

erschwert. Mir erscheint es daher wichtig, dass man bereits in der Promotionsphase Frauen ausdrücklich stützt. Dazu sind einerseits Strukturen und Maßnahmen erforderlich, die Unsicherheit reduzieren helfen und zumindest für längere Phasen Lebensoptionen bieten. Andererseits bedarf es aber auch modellhafter Vorbilder. Nachwuchswissenschaftlerinnen müssen sehen, dass Frauen im universitären Arbeitsumfeld Beruf und Familie vereinbaren können, dass sie als gleichberechtigte und gleich wichtige Mitglieder des Lehrkörpers und der Forschungsgemeinschaft akzeptiert sind. Beide Wege der Frauenförderung – zum einen Strukturen finanzieller Unterstützung und Absicherung, zum anderen ein Mentoring durch erfahrene Kolleginnen – haben wir im Konzept LMUexcellent der dritten Förderlinie im Exzellenzwettbewerb fest verankert und können diese Maßnahmen in den kommenden Jahren verwirklichen. Auch die Fakultäten profitieren im Rahmen dieses Konzepts davon, wenn sie Frauen auf Professuren berufen. Damit wird die Situation der Wissenschaftlerinnen an der LMU schrittweise verbessert und ihre Zahl vermehrt. Vielleicht ist es in absehbarer Zeit eine Selbstverständlichkeit, in Gremien und Kommissionen, in Fakultäten und Departments Wissenschaftlerinnen ebenso häufig zu begegnen wie Wissenschaftlern. Wenn ich als Prorektorin direkt und indirekt in diesem Sinne wirksam geworden bin, würde ich mich sehr freuen. Die Universität braucht die besten Köpfe; sie sollte alles dafür tun, kluge Menschen beiderlei Geschlechts zu gewinnen.

Prof. Dr. Friederike Klippel

LMU-PLUS

Praxislernen und Studium: Schlüsselqualifikationen für Studierende

Die Frauenbeauftragte der LMU startet zum Sommersemester 2007 ein neues Programm für Studierende.

LMU-PLUS

Praxislernen und Studium: Schlüsselqualifikationen für Studierende

Die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master, die Verdichtung des Studiums und die stärkere Betonung von Schlüsselqualifikationen im Studium stellen die Universität und die Studierenden vor neue Herausforderungen. Der Bedarf an praxisrelevanten Seminaren und Trainings, die Schlüsselqualifikationen auch außerhalb des Lehrplans vermitteln, nimmt zu. Hierzu trägt das Programm LMU-PLUS der Frauenbeauftragten bei.

Praxisqualifikation

Studentinnen der Ludwig-Maximilians-Universität können mit diesem Angebot studienrelevante und berufspraktische Schlüsselqualifikationen erlangen. Mit einem vielfältigen Trainingsangebot sollen die Teilnehmerinnen bei der Organisation des Studiums unterstützt und der Übergang ins Berufsleben erleichtert werden. In praxisorientierten Workshops für kleine Gruppen üben die Teilnehmerinnen gemeinsam mit den Trainerinnen unterschiedliche Fertigkeiten, wie z.B. Rhetorik, Zeitmanagement oder Präsentationstechniken. In Vortragsveranstaltungen informieren Fachreferentinnen über studien- und berufsspezifische Themen.

Gender- und Diversitykompetenz

Gender- und Diversitykompetenzen werden im Beruf immer wichtiger. Mit Gender-Kompetenztrainings sollen Studierende (Frauen und Männer gleichermaßen) auf diese Ansprüche des Arbeitsmarktes vorbereitet werden. So werden sie bereits im Studium für die Konstruktionsweisen von Geschlecht sensibilisiert und können entsprechende Kenntnisse für den Beruf erlangen, wie z.B. Wege zur Vermeidung von Machtmissbrauch durch sexuelle Belästigung oder Möglichkeiten der Implementierung von Genderaspekten in Qualitätsmanagementprozessen. Die Seminare zur Gender- und Diversitykompetenz werden für weibliche und männliche Studierende gleichermaßen angeboten.

Studieren mit Kind

Studierende, die bereits Elternverantwortung tragen und die Betreuung und Erziehung von Kindern übernehmen, sehen sich während des Studiums, aber auch beim Berufseinstieg, zusätzlichen Herausforderungen gegenüber. Der enge Zeitplan macht für viele ein Studium neben der Kinderbetreuung sehr schwierig. Deswegen werden Trainingskurse, die spezielle Lern-, Lese- und Organisationstechniken vermitteln, um ein Studium auch mit Kind(ern) erfolg-

LMU-PLUS
Praxislernen und Studium: Schlüssel-
qualifikationen für Studierende

reich zu meistern, angeboten. Da auch studierende Väter Zusatzbelastungen haben, können auch sie an diesen Kursen teilnehmen.

Weitere Hinweise

Die Angebote zur Gender- und Diversitykompetenz werden vollständig aus den Studienbeiträgen finanziert. Für die weiteren Veranstaltungen, die vorwiegend der Etat der Frauenbeauftragten trägt, muss ein kleiner Beitrag erhoben werden.

Weitere Informationen zum Programm LMU-PLUS oder zu aktuellen Veranstaltungen sind bei der Frauenbeauftragten und ihren Mitarbeiterinnen zu erhalten.

Sabine Heidl, Dipl.-Theol.

Katholisches Eherecht – „Bis dass der Tod euch scheidet“

Seminar

**Klaus-Mörsdorf-
Studium für
Kanonistik**
Geschwister-
Scholl-Platz 1
80539 München

Wann?
Mi 10 - 12 Uhr

Wo?
HGB C 118
(Übungsraum)
Hauptgebäude

Beginn
18.4.07

Anmeldung
bei der Dozentin
persönlich im Büro
(Raum C 117 -
Adalberttrakt) oder
via E-Mail bis
18.4.2007

In der Praxis ist für Theologen wohl kaum ein Fachgebiet innerhalb des Kirchenrechts so relevant wie das Eherecht.

Das Seminar behandelt daher grundlegende und weiterführende Fragen zum kirchlichen Eherecht: Die Voraussetzungen zur katholischen Eheschließung, Ehehindernisse, Konsensmängel, Eheschließungsform, Ehevorbereitung, Trauungsverbote, Gültigmachung und Auflösung von Ehen.

Es dient zum Erwerb von Grundkenntnissen im kirchlichen Eherecht sowie deren Vertiefung und Einübung.

Literatur:

Codex Iuris Canonici – Codex des kanonischen Rechtes, Lateinisch-Deutsche Ausgabe, 5., neu gestaltete und verbesserte Auflage, Kevelaer 2001; Lüdicke Klaus (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Loseblattsammlung, Essen seit 1985 ff. (fortlaufende Ergänzungslieferungen); Prader J./ Reinhardt H.J.F., Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis. Orientierungshilfen für die Ehevorbereitung und Krisenberatung. Hinweise auf die Rechtsordnungen der Ostkirchen und auf das islamische Eherecht, Essen 2001.

Heimerl H./ Pree H., Kirchenrecht. Allgemeine Normen und Eherecht, Wien u.a. 1983.

*Monika von Dobschütz M. A., Dr. Sigrid Hopf, Dr. Karin Meißner,
Prof. Dr. Ulla Mitzdorf*

Grundlagen und Anwendungsbereiche für Gendaspekte in der Medizin

Seminar

Auch und im Besonderen unter dem medizinischen Blick ist der Körper schon immer durch ein veränderliches, theoretisch, gesellschaftsbezogen und historisch geprägtes Vorverständnis mit definiert. Die Analyse der Entstehungsprozesse von normativen Festschreibungen am männlichen und weiblichen Körper ist grundlegend notwendig, um die Frage nach einer meist verschleierte Definitionsmacht zu stellen und die Diskussion der Probleme der Geschlechterdifferenz im Bereich der Medizin zu situieren.

Daraus ergibt sich ein Bündel von Fragestellungen, die in Referatsthemen zu Geschlechteraspekten in der Medizin behandelt werden. Sie reichen von kulturhistorisch-philosophischen Studien über aktuelle Berufsverläufe von Ärzten und Ärztinnen bis hin zu konkreten Krankheitsbildern und Therapieansätzen.

Das Seminar stellt ein Wahlfach-Kursangebot für Studierende der Medizin im 3. Semester dar. Aber auch Studierende aus anderen Disziplinen sind zur Teilnahme an dieser thematisch interdisziplinären Veranstaltung eingeladen.

**Institut für
Medizinische
Psychologie**
Goethestr. 31
80336 München

Wann?
Do 18.15. -
19.45 Uhr

Wo?
Seminarraum 3
Goethestr. 29 / IV

Beginn
26.4.07

Dr. Martina Giese

Verliebt, verlobt, verheiratet – geschieden. Liebe und Ehe im Mittelalter

Proseminar Mittelalter

Historisches Seminar
Abteilung für Mittelalterliche Geschichte
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Wann?
Do 9 - 11 Uhr

Technik-Übung A:
Do 11 - 12 Uhr

Technik-Übung B:
Do 12 - 13 Uhr

Wo?
Historicum
Raum 201

Beginn
19.4.07

Anmeldung
Listeneintrag am Di,
10.4.
15 - 16 Uhr
(Historicum Raum
225)

Von der heute dominierenden (und auch leicht zu realisierenden) Idealvorstellung einer „Liebesheirat“ ausgehend wollen wir nach den familiären, sozialen, religiös-kirchlichen und politischen Reglementierungen von Sexualität im Mittelalter fragen. Anhand ausgewählter Beispiele soll beantwortet werden: Wer durfte im Mittelalter heiraten? Wie haben wir uns die Zeremonie der Eheschließung konkret vorzustellen? Wo liegen die Motive für die häufig schon im Kindesalter der Brautleute verabredeten Ehebündnisse des europäischen Adels? Was passierte, wenn sich die Verbindung als politisch nachteilig erwies, keine Kinder hervorbrachte oder andere Gründe ihrer Fortsetzung entgegenstanden? Unter welchen Voraussetzungen und wie konnte eine Ehe annulliert oder geschieden werden?

Literatur: Ruth Mazo Karras, *Sexuality in Medieval Europe. Doing unto others*, New York 2005 (dt. Übersetzung: *Sexualität im Mittelalter*, Düsseldorf 2006)

Dr. Gertrud Thoma

Frauenklöster im Mittelalter

Proseminar mit Grundkurs zur Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

Die Ausstellung „Krone und Schleier“ hat vor zwei Jahren einer breiteren Öffentlichkeit das Wirken von Frauen in Kloster und Stift anhand der dort entstandenen Kunst nahe gebracht. In zunehmendem Maße beschäftigt sich auch die Geschichtsforschung mit den gegenüber den Männerklöstern lange vernachlässigten religiösen Frauengemeinschaften. Im Proseminar sollen anhand von neuerer Literatur und Quellenbeispielen verschiedene Aspekte des Themas behandelt werden wie Gründung von Frauenkonventen, Regeln, unterschiedliche Arten von Gemeinschaften, Aufgaben und Funktion, Akzeptanz und Reformen, wirtschaftliche Grundlagen und Verwaltung. Als konkretes Beispiel werden wir unter anderem die Abtei Frauenchiemsee wählen.

Wichtig: Eine Freitagssitzung wird durch eine Blockveranstaltung in den Tagungsräumen im Kloster Frauenchiemsee am 7. Juni (Feiertag Fronleichnam) ersetzt (Anreise auf die Insel im Chiemsee am 6. Juni spätnachmittags, Rückkehr 7. Juni abends; der Eigenbeitrag zu den Kosten wird gering sein aufgrund von Zuschuss und Nutzung der Selbstversorgerküche). Die Teilnahme an dieser Blockveranstaltung ist verpflichtend.

Zum Einlesen: Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern, hrsg. v. Jutta Frings, München 2005 (Ausstellungskatalog mit einführenden Essays); Klosterfrauen, Beginen, Ketzerinnen. Religiöse Lebensformen von Frauen im Mittelalter, hg. v. Amalie Föbel und Anette Hettinger (=Historisches Seminar NF 12), Idstein 2000; Kloster Frauenchiemsee 782 - 2003. Geschichte, Kunst, Wirtschaft und Kultur einer altbayerischen Benediktinerinnenabtei, hg. v. W. Brugger u. M. Weitlauff, Weißenhorn 2003.

Historisches Seminar
Abteilung für Mittelalterliche Geschichte
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Wann?
Fr 9 - 13 Uhr

Wo?
Historicum
Raum 201

Beginn
20.4.07

Sprechstunde
Mo 11 - 12 Uhr u.
Fr 14 - 16 Uhr
Zimmer 231

Dr. Christiane Kuller

**Von Bismarck bis Blüm. Der deutsche Sozialstaat
1881 – 1990**

Proseminar

**Historisches
Seminar
Neuere und
Neueste
Geschichte**
Geschwister-
Scholl-Platz 1
80539 München

Wann?
Do 9 - 12 Uhr

Wo?
Amalienstr. 52,
A 001

Beginn
20.4.07

Das Seminar unternimmt einen Streifzug durch rund 110 Jahre deutsche Geschichte im Spiegel des Sozialstaats. Sozialpolitik sichert die Mitglieder einer Gesellschaft gegen Grundrisiken, die die Bewältigungskraft des Einzelnen übersteigen, und sie korrigiert nicht akzeptierte Verteilungsfolgen des Marktes, ohne die Grundlagen der Wirtschaftsordnung anzutasten. Hinter dieser abstrakten Definition verbirgt sich eine der erstaunlichsten Einrichtungen moderner Gesellschaften, die heute als Familien-, Gesundheits-, Arbeitsmarkt- oder Rentenpolitik die Lebenschancen beinahe der gesamten Bevölkerung bestimmt. In der rückblickenden Untersuchung zeigen sich wie in einem Brennglas die in verschiedenen Epochen vorherrschenden Vorstellungen über Solidarität, Gerechtigkeit, das Ausmaß tolerierbarer Ungleichheit und die Geschlechterordnung.

Literatur: Schmidt, Manfred G.: Sozialpolitik in Deutschland. Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, Wiesbaden ³2005.

Michael Schaich

Neuere Studien zur Geschlechtergeschichte Englands in der Frühen Neuzeit

Übung

Die Geschlechtergeschichte war in der britischen Geschichtswissenschaft der beiden letzten Jahrzehnte ein Schauplatz heftiger Kontroversen, die methodisch auch über das englische Beispiel hinaus von Interesse sind. Sie haben zu einem veränderten Bild der Lebenswelt und des Erfahrungsraums von Frauen in der Frühen Neuzeit geführt und durch die Ergänzung der Frauengeschichte um die Geschichte der Männlichkeit auch ein neues Themenspektrum erschlossen. Dieses im Umbruch begriffene Forschungsfeld in seinen Grundzügen vorzustellen, ist das Ziel der Übung. Dabei sollen zu Beginn die älteren Konzepte der Geschlechtergeschichte (z.B. These vom goldenen Zeitalter, 'gendered separate spheres') behandelt und im weiteren Verlauf dann neuere Studien, etwa von Amanda Vickery („Gentlemen's Daughter“) oder Tim Hitchcock und Michele Cohen („English Masculinities“), gelesen und diskutiert werden. Religion, Ehe, Familie, Sexualität, Armut, Freizeit- und Konsumverhalten sind nur einige der Themen, die uns in den Sitzungen beschäftigen werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zu regelmäßiger Textlektüre, aktive Mitarbeit in den Sitzungen und die Übernahme eines Referats.

Zur Einführung eignen sich: Sara Mendelson/Patricia Crawford: *Women in Early Modern England, 1550-1720*, Oxford 1998; Hannah Barker/Elaine Chalus (Hg.): *Women's History. Britain, 1700 - 1850. An Introduction*, London 2005.

**Historisches Seminar
Neuere und Neueste Geschichte**
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Wann?
Blockveranstaltung
am 27.4., 11.5.,
18.5. und 22.6.
Fr 9 - 17 Uhr

Wo?
Historicum, Raum
226

Anmeldung
per E-Mail:
schaich@ghil.ac.uk

Dr. Claudia Moisel

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert

Übung

**Historisches
Seminar
Neuere und
Neueste
Geschichte**
Geschwister-
Scholl-Platz 1
80539 München

Wann?
Fr 9 - 11 Uhr

Wo?
Amalienstr. 52,
A 202

Beginn
20.4.07

Anmeldung
in der ersten
Sitzung

Ziel der Übung ist die Vermittlung von Überblickswissen zur Geschichte der Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Im Mittelpunkt steht die Lektüre klassischer Aufsätze zur historischen Theorie und Methode; darüber hinaus werden neuere Tendenzen der Geschichtswissenschaft am Ende des 20. Jahrhunderts thematisiert, insbesondere aus dem Bereich der Geschlechtergeschichte und der neuen Kulturgeschichte sowie das aktuelle Interesse an transnationalen Fragestellungen.

Die Übung setzt keine über den Besuch eines Proseminars hinausgehenden Vorkenntnisse voraus.

Zur Einführung:
Lutz Raphael, *Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart*, München 2003.

*Prof. Amanda Vickery (Royal Holloway College, University of London),
Prof. Dr. Eckhart Hellmuth*

A History of Private Life: Women and Men in 18th Century England

Sommerkurs zur britischen Geschichte

Der diesjährige Sommerkurs zur britischen Geschichte besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil (23.7. - 30.7.07) wird von Prof. Amanda Vickery (Royal Holloway College, University of London) gestaltet; der zweite Teil (30.7. - 3.8.2007) von Prof. Eckhart Hellmuth (LMU). Im zweiten Teil werden zentrale Probleme des Themenfeldes „Kommerz und Konsum im England des 18. Jahrhunderts“ abgehandelt. Der erste Teil des Kurses trägt den Titel:

A History of Private Life: Women and Men in 18th Century England

Kommentar von Prof. Vickery: This course unlocks the front door of the Englishman's castle, to peer into the privacies of life at home over the long eighteenth century. It will vividly recreate the texture of life at home, from bed bugs and insects breeding behind the wallpapers, to new goods, fashions and rituals, from the performances of the drawing room to the secrets of the dressing room, from the comforts of the domestic fireside to the horrors of domestic violence, home making and home breaking. We will wrestle with the big debates in gender and cultural history: separate spheres, the public and the private, the content of domesticity, and the relationship of gender, space and objects. Domestic life is coming out of the closet. Class 1: 18th century Femininities; Class 2: 18th century Masculinities; Class; 3: Marriage, Family and Households; Class 4: Architecture, Spaces, Thresholds and Boundaries; Class 5: A New World of Goods?

Die Unterrichtsprache während des ersten Teils des Kurses ist Englisch. An den Kurstagen findet jeweils am Vormittag eine dreistündige Sitzung statt. Bei regelmäßiger Teilnahme und Anfertigung einer Hausarbeit kann ein Hauptseminarschein erworben werden

**Historisches
Seminar
Neuere und
Neueste
Geschichte**
Geschwister-
Scholl-Platz 1
80539 München

Wann?
23. 7. 07 - 3. 8. 07

Wo?
Amalienstr. 52,
A 202

Anmeldung
bei Martin Schmidt
oder Christoph von
Ehrenstein (Raum
035)

Prof. Dr. Maria H. Dettenhofer

Ehen und Formen der Ehe in Sparta, Athen und Rom

Hauptseminar

Historisches Seminar

Alte Geschichte
Geschwister-
Scholl-Platz 1
80539 München

Wann?

Do 18 - 20.15 Uhr

Wo?

bitte Aushang
beachten

Anmeldung

Sekretariat des
Historicums

Sprechstunde

Do 17 - 18 Uhr,
Raum 323

Zweck der Ehe war die Geburt legitimer Kinder zur Weitergabe von Vermögen sowie die Weiterführung der Familie schlechthin. Dafür konnte Ehe ganz unterschiedlich organisiert werden. Die antiken Beispiele zeigen ein weites Spektrum von Möglichkeiten. Weiter wird deutlich, dass Eingriffe des Staates zur Regulierung der Ehe zumeist Verfassungsänderungen gleichkommen. Die Ehe ist also ein privatrechtliches Gebilde von staatsrechtlicher Tragweite.

PD Dr. Dr. Elisabeth Zwick

Vergangene Zeiten – fremde Welten? Grundkurs Historische Pädagogik II

Vorlesung

Andere Kulturen können nur dann adäquat wahrgenommen werden, wenn man die Wurzeln der eigenen Denkmuster und Vorstellungen kennt, d.h.: um ethnozentrische Sichtweisen zu überwinden, ist es erforderlich, sich mit historischen Entwicklungen auseinander zu setzen. Im Zentrum der Vorlesung steht deshalb nicht das Nacherzählen von Daten, Ereignissen und Ideen einzelner Denker, sondern die Frage, wie die Menschen in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart ihr Leben deuteten und gestalteten, welche Vorstellungen von Entwicklung und Erziehung, von Mann- und Frausein sie hatten, warum sie so dachten, wie sie dachten und warum sie so handelten, wie sie handelten und in welcher Form ihre pädagogischen Vorstellungen von gesellschaftlichen, medizinischen und religiösen Anschauungen beeinflusst wurden.

Allgemeine Pädagogik, Bildungs- und Sozialisationsforschung
Leopoldstr. 13
80802 München

Wann?
Mo 12 - 14 Uhr

Wo ?
Leopoldstr. 13,
Raum 2U01

Sprechstunde
Mi 10 - 12 Uhr
Leopoldstr. 13

Einführung in die pädagogische Anthropologie

Proseminar

**Allgemeine
Pädagogik,
Bildungs- und
Sozialisations-
forschung**

Leopoldstr. 13
80802 München

Wann?

Mo 16 - 18 Uhr

Wo?

Leopoldstr. 13,
Raum 2402

Anmeldung

in der ersten
Sitzung

Sprechstunde

Mi 10 - 12 Uhr
Leopoldstr. 13

„Modernisierung“ wird häufig als Schlagwort im Umgang mit anderen Kulturen verwendet. Ungeklärt bleibt dabei aber oft, was eigentlich Modernisierung bedeutet, wann das Denken entstand, die Moderne sei ein erstrebenswertes „Soll“, ja sogar „Muss“ und was überhaupt „Moderne“ ist bzw. sein soll. In dem Seminar werden nicht nur diese meist unthematisierten Grundlagen jeglicher Ausprägung von Ethnozentrismus und Eurozentrismus reflektiert, sondern auch die Vielfalt und Problematik der damit verbundenen Folgen diskutiert. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die Frage gerichtet, ob und inwiefern unsere eigenen Vorstellungen von Frau- und Mannsein die Wahrnehmung von und den Umgang mit Äußerungsformen von Frau- und Mannsein in anderen Kulturen prägen bzw. verzerren.

PD Dr. Dr. Elisabeth Zwick

**„We are the world“? Ethnozentrismus und
Eurozentrismus als Grundprobleme pädagogischer
Theorie und Praxis**

Hauptseminar

Um den Grundlagenbereich Pädagogische Anthropologie zu erarbeiten, sollen in diesem Seminar Einblicke in Schwerpunkte und zentrale Ansätze gegeben werden. Die Frage der Lebensalter und ihrer Bedeutung wird ebenso thematisiert wie die Dimensionen der Sprachlichkeit, Sozialität, Sittlichkeit oder Kognition, die zudem unter der Gender-Perspektive reflektiert werden. Um kulturspezifische Ausprägungen zu verdeutlichen, werden darüber hinaus nicht nur kulturelle Unterschiede aufgezeigt, sondern auch die Wurzeln der eigenen Anschauungen.

**Allgemeine
Pädagogik,
Bildungs- und
Sozialisations-
forschung**
Leopoldstr. 13
80802 München

Wann?
Di 14 - 16 Uhr

Wo ?
Leopoldstr. 13,
Raum 2402

Anmeldung
in der ersten
Sitzung

Sprechstunde
Mi 10 - 12 Uhr
Leopoldstr. 13

Dr. Inka Schade

Die Bedeutung der NLP in unterschiedlichen Lebensbereichen

Seminar

**Department
Psychologie**
Leopoldstr. 13
80802 München

Wann?
Do 16 - 18 Uhr

Wo?
Leopoldstr. 13
Raum 1211

Anmeldung
keine

Sprechstunde
nach Vereinbarung

Die Bedeutung der NLP (Neurolinguistische Programmierung) in unterschiedlichen Lebenssituationen:

Die NLP gilt als bedeutsames Konzept für Kommunikation und Veränderung in ganz unterschiedlichen Bereichen und wird definiert als die Struktur der subjektiven Erfahrung. Die Verbindung produzierte effektive als auch ineffektive Verhalten.

Die Fertigkeiten und Techniken der NLP werden ausführlich vorgestellt sowie Übungen angeboten, die alle Teilnehmer befähigen sollen, die dargestellten Methoden individuell anwenden zu können.

Bei allen Darstellungen wird der Genderaspekt mit einbezogen, um eventuell erkennbare Unterschiede diskutieren zu können.

Dr. phil. Diemut Anna Köhler

**Leben, Werk und soziale Stellung ausgewählter
Komponistinnen aus der Sicht der Genderforschung**

Proseminar

Das Proseminar wird für Masterstudenten- und studentinnen am Institut für Musikpädagogik angeboten. Dabei werden Biographien und Werke ausgewählter Komponistinnen von der Antike bis heute vorgestellt.

Zum Ende des Sommersemesters ist für Freitag, den 20. Juli 2007, ein abschließendes Symposium mit Vorträgen von Studierenden und einer zeitgenössischen Komponistin geplant. Am Abend findet ein Konzert mit Werken ausgewählter Komponistinnen in Kooperation mit Professorinnen und Studierenden der Hochschule für Musik und Theater München statt. Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

**Institut für
Musikpädagogik**
Leopoldstr. 13
80802 München

Wann?
So 14 - 16 Uhr

Wo?
Leopoldstr. 13
Raum 2515

Anmeldung
Im Institut am 11.4.
oder per E-Mail
an:
D. Koehler@lrz-
uni-muenchen.de

Sprechstunde
Di 17.15 Uhr
Raum 2516

N.N. (warscheinlich: S. Pöhlmann)

Queer Theory

Proseminar

**Amerika-Institut
Literatur-
abteilung**
Schellingstr. 3/VG
80799 München

Wann?
Do 11 - 13 Uhr

Wo?
Schellingstr. 3
Raum 106

Anmeldung
Raum 209

Sprechstunde
s. Aushänge

Having grown out of feminist movements of the late 20th century, queer theory is one of the most recent theoretical approaches that managed to establish itself in the academic world. It is a contested field, not least because it understands itself as elusive, and does not aim to be a unified line of thought. One possible description of queer theory is that it aims to describe how identities of gender, sex, and sexuality are constructed, categorized and represented, what power relations underlie these phenomena, and how they can or should be subverted.

In this seminar, we will read selections from some classic texts of queer theory, by Michel Foucault, Judith Butler, Eve Kosofsky Sedgwick, Monique Wittig, Judith Halberstam, Jonathan Dillimore, and Teresa de Lauretis.

We will also read some works of fiction (one of them autobiographical): Sarah Waters, *Tipping the Velvet*; Leslie Feinberg, *Stone Butch Blues*; Annie Proulx, „Brokeback Mountain.“ Furthermore, we will watch a selection of relevant movies: *Boys Don't Cry*; *Hedwig and The Angry Inch*; *Kissing Jessica Stein*.

Students are required to get copies of each fictional text by the first two weeks of the term. The theoretical texts will be made available in a reader students can copy. We will watch the movies together before the sessions in which we discuss them.

N.N. (wahrscheinlich Dr. Kerstin Schmidt)

Feminist Theater in America

Proseminar

This course will serve as an introduction to the study and theory of contemporary American drama and feminist theory. We will read selected plays by American women from the 1960s to the present, focusing on playwrights from diverse ethnic backgrounds, e.g. Jewish American, African American, and Asian American. Their plays introduce us to a wide range of topics and ideas that characterize and often also problematize that comprehensive movement called feminism. Our discussion will be based on selected theoretical essays by feminist critics, philosophers, and activists.

Playwrights to be discussed include: Megan Terry, Rochelle Owens, Marsha Norman, Wendy Wasserstein, Paula Vogel, Ntozake Shange, Suzan-Lori Parks, and Jeannie Barroga.

**Amerika-Institut
Literatur-
abteilung**
Schellingstr. 3/VG
80799 München

Wann?
Mo 15 - 17 Uhr

Wo?
Schellingstr. 3
Raum 106

Anmeldung
Raum 209

Sprechstunde
s. Aushänge

Prof. Dr. Annette Keck

Autorinnen der Moderne

Hauptseminar

**Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
80799 München

Wann?
Mi 10 - 12 Uhr

Wo?
Schellingstr. 3,
Raum 203 RG

Anmeldung
Abgabe eines
einseitigen Inte-
ressensexposés
bis 31.3. ins Fach
(nicht per E-Mail)

Aus dem Raster der literarhistorischen Wahrnehmung der klassischen Moderne sind sehr viele Autorinnen der Zeit gefallen. Ausnahmen sind die Texte Else Lasker-Schülers und Marie-Luise Fleißers. Das Seminar will die Bedingungen dieses Rasters in den Blick nehmen und vor diesem Hintergrund die – mehr oder weniger bekannten – Texte von Autorinnen wie Mela Hartwig, Franziska von Reventlow, Helene Böhlau, Gabriele Tergit, Ruth Landshoff-Yorck und Vicki Baum diskutieren. Da einige dieser Texte nicht wieder aufgelegt worden sind, müssen TeilnehmerInnen dieses Seminars mit etwas höheren Kopierkosten rechnen (oder die jeweiligen Romane antiquarisch erstehen). Eine Literaturliste wird ab Mitte März im Ordner in der Bibliothek zur Verfügung gestellt

Prof. Dr. Annette Keck

Vampirismus in Literatur und Kulturwissenschaft

Hauptseminar

Der Vampir ist der Aristokrat unter den Kannibalen. An und mit dieser tödlich-vornehmen Figur werden verschiedenste Bereiche kulturellen Wissens verhandelt. Das Seminar will jenseits einer Motivgeschichte des Vampirs zunächst ästhetische Fragestellungen wie bspw. vampiristische Schöpfungsmythen verfolgen. Dabei werden sowohl medientheoretische Aspekte (der Vampir als Erzeuger und Effekt von Medien) wie auch Autorschaftsmodelle diskutiert. Darüber hinaus sollen kulturelle Kontexte (Medizingeschichte, Psychoanalyse) und Funktionen (Identitätspolitik, gendering des Vampirs, Sündenbock-Funktion) der Vampirerzählung analysiert werden.

Literaturhinweise finden Sie ab Anfang März in der Bibliothek im Seminarordner.

**Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3
80799 München

Wann?
Di 16 - 18 Uhr

Wo?
Schellingstr. 3,
Raum 203 RG

Anmeldung
Abgabe eines
einseitigen Inter-
ressensexposés
bis 31.3. ins Fach
(nicht per E-Mail)

Solveig Wehking

Pilotstudie zur Medienrezeption und Akzeptanz von Frauen in technischen Berufen

Übung

Institut für Kommunikationswissenschaften und Medienforschung
Oettingenstr. 67
80538 München

Wann?
N.N.

Wo?
IfKW

Anmeldung
Ab Mitte Februar

Sprechstunde
N.N.

MP3, I-Phone oder Web 2.0. Die wenigen Schlagworte machen deutlich, wie sehr unser Alltag von technologischen Innovationen geprägt ist. Und doch nimmt das Interesse ab, technologieorientierte Berufs- und Studienfelder auszuwählen. Dies gilt nicht nur für Westeuropa, sondern auch für die USA. Die rückläufigen Studienanfängerzahlen und der einsetzende Fachkräftemangel haben bereits zu einer Vielzahl von Aktivitäten geführt, u.a. um das Image der Ingenieurberufe zu verbessern und um die unterdurchschnittliche Beteiligung von Frauen in diesem Bereich und im IT-Sektor zu erhöhen. Eine bedeutende Chance wird von vielen Akteuren in medienorientierten Strategien gesehen. An der Purdue Universität in den USA wurde in diesem Zusammenhang eine Pilot-Studie durchgeführt, die an sozial-konstruktivistische Theorien und die Kultivierungsthese anknüpft (Berger/Luckmann, Gerbner, Schütz). Ziel der Erhebung war es zu überprüfen, ob eine fernsehorientierte Strategie viel versprechend ist, um mehr Frauen für technische und wissenschaftliche Berufe und Studiengänge interessieren zu können.

Im Rahmen dieser Übung wird die Erhebung der Purdue Universität auf der Grundlage des amerikanischen Untersuchungsdesigns wiederholt. Die Ergebnisse werden für Deutschland und im Vergleich zu den Ergebnissen aus den USA analysiert.

Prof. Dr. Petra Dorsch-Jungsberger, Ursula Weber M. A.

Medienpräsenz von Angela Merkel und Gerhard Schröder nach einem Jahr Kanzlerschaft Angela Merkel

Hauptseminar

Die Medienpräsenz in Text und Bild von Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder, SPD, und der Kanzlerkandidatin Angela Merkel, CDU/CSU, ist in einem Hauptseminar des Wintersemesters 2005/06 in ausgesuchten Printmedien zur Zeit der Wahlkampfphase 2005 untersucht worden. An diese Untersuchung soll unter Zugrundelegung desselben Samples angeknüpft werden mit der Präsenz der Kanzlerin zur Jahresbilanz der großen Koalition. Wieder wird Gerhard Schröder eingebunden, der zu diesem Zeitpunkt seine Autobiografie vorstellte. Forschungsleitend ist die Frage, ob sich die journalistische Darstellung der Kanzlerin im Verlauf ihrer Regierungszeit dem Topos „Medienkanzler“ Schröders annäherte.

**Institut für
Kommunikations-
wissenschaften
und Medien-
forschung**
Oettingenstr. 67
80538 München

Wann?
Mo 12 - 14 Uhr

Wo?
N.N.

Anmeldung
zentral

Sprechstunde
Mo - Mi
10 - 12 Uhr

LMU-EXTRA
Exzellenz und Training
für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Isabell Nitzsche

Konfliktmanagement für Frauen

Workshop

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 2180-3644

Wann?

Fr 4.5.07
9 - 17 Uhr

Wo?

Ort wird noch
bekannt gegeben

Anmeldung

ausschließlich mit
dem Anmelde-
formular, das auf
der Homepage der
Frauenbeauftragten
heruntergeladen
werden kann!

Anmeldung bis
spätestens 23.4.07

Kosten

50 Euro

Harmonie ist für viele Frauen im Job äußerst wichtig. Auseinandersetzungen und Streitgespräche sind ihnen dagegen ein Gräuel. Wenn sie jedoch im Berufsleben die eigene Position auf eine sichere Basis stellen wollen, ist es nötig, das Handwerkszeug parat zu haben, um Konflikte erfolgreich lösen zu können.

In diesem Grundlagen-Workshop lernen Sie typische Konfliktsituationen und ihre Ursachen kennen. Weitere Inhalte: Unterschiede zwischen Mann und Frau bei der Konfliktlösung, Vorbereitung und Durchführung von Konfliktgesprächen, Erfahren kreativer Lösungen, Chancen von Konflikten.

Zur Referentin: Isabel Nitzsche, M. A. phil., Diplom-Journalistin, Weiterbildung in systemischer Beratung und Moderation, selbstständig tätig mit dem Redaktionsbüro printTV in München, ist spezialisiert auf Job- und Karrierethemen für Frauen. Sie arbeitet als Journalistin für Zeitschriften und fürs Fernsehen, ist Lehrbeauftragte an der FH Landshut sowie Autorin mehrerer Sachbücher (u. a. „Erfolgreich durch Konflikte“). Weitere Infos unter: www.printTV.de.

Die Veranstaltung richtet sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen ab der Promotionsendphase.

Frauenbeauftragte der LMU

Berufungstraining mit Praxistipps

Die erfolgreiche Bewerbung auf eine Professur ist die letzte Hürde auf dem Weg zur Professorin. Die Universitätsfrauenbeauftragte und Frauenbeauftragten aus verschiedenen Fakultäten erläutern die einzelnen Schritte bis zu einer Professur, von der Bewerbung über den Ablauf des Berufungsverfahrens bis hin zur Ruferteilung.

Danach stehen gremienerfahrene Professorinnen Rede und Antwort. Sie geben Tipps rund um das Berufungsverfahren, bspw. zu den Bewerbungsunterlagen, den Gesprächen mit der Berufungskommission oder den Berufungsverhandlungen mit der Hochschulleitung. Die Professorinnen vertreten die Sozial, Geistes- und Naturwissenschaften; deshalb werden auch fachspezifische Feinheiten zur Sprache kommen. Die Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, individuell zu erfahren, worauf es bei ihrer Bewerbung um eine Professur ankommt.

Die Veranstaltung richtet sich an Habilitandinnen in der Endphase und an habilitierte Wissenschaftlerinnen.

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 2180-3644

Wann?
Fr 11.5.07
13 - 17 Uhr

Wo?
Ort wird noch bekannt gegeben

Anmeldung
ausschließlich mit dem Anmeldeformular, das auf der Homepage der Frauenbeauftragten heruntergeladen werden kann!

Anmeldung bis spätestens
27.4.07

LMU-EXTRA
Exzellenz und Training
für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Dr. Imme Schönfeld

Gesprächsführung für Wissenschaftlerinnen

Training

**Frauenbeauftragte
der LMU**

Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 2180-3644

Wann?

Fr 29.6.07
9 - 17 Uhr

Wo?

Ort wird noch
bekannt gegeben

Anmeldung

ausschließlich mit
dem Anmelde-
formular, das auf
der Homepage der
Frauenbeauftragten
heruntergeladen
werden kann!

Anmeldung bis
spätestens 8.6.07

Kosten
50 Euro

Kommunikation in Form von Gesprächen bestimmt unseren beruflichen und privaten Alltag. Besonders Frauen neigen dazu, ihre Meinung nicht entsprechend zu betonen und herauszustellen. Daher lernen die Teilnehmerinnen im Seminar rhetorische Vorgehensweisen, mit denen sie eine Kommunikationssituation in ihrem Sinn beeinflussen können. Für mehr sprachlich selbstbewusstes Auftreten, Selbstbehauptung und Durchsetzungskraft werden unter anderem Themen behandelt wie Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsvorbereitung und Gesprächsführungstechniken, Unterbrechungstaktiken und Wort ergreifen, Manipulationen erkennen und schlagkräftig argumentieren, Übung und Videoanalyse anhand von Gesprächssituationen aus der Praxis.

Methodik:

Lehrvortrag, Gruppendiskussion und -übung, Videofeedback

Zur Referentin:

Imme Schönfeld, Kommunikationstrainerin und Dozentin an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Die Veranstaltung richtet sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen ab der Promotionsendphase.

Maria Thanhoffer

Was Frauen körpersprachlich tun oder lassen sollten, um in der Hierarchie ernst genommen zu werden

Seminar

- Standortbestimmung – im wahrsten Sinn des Wortes
- Haltungen – was sie so alles über uns erzählen
- Frau versus Weibchen – eine bewusste, situationsabhängige Entscheidung
- Entdecken eigener (selten/kaum genutzter) Potenziale
- Sich ühend mit diesen eigenen neuen Seiten (wieder) vertraut machen
- Einander reges Feedback geben
- Kompetenzen sind Reviere – wie verhindert bzw. trägt frau Revierkonflikte aus
- In sich selbst stabile Zonen schaffen

In diesem Seminar liegt der Fokus auf jenen Kommunikationsformen, die eine Etage unterhalb der Sprache, also auf der körpersprachlichen Ebene, stattfinden. Jede Teilnehmerin kann einige ihrer eigenen, oft unbewusst gesendeten Signale näher kennen lernen und selbst entscheiden, welche sie gut repräsentieren bzw. welche am gewünschten Ziel vorbei agieren.

Gearbeitet wird plenar, paarweise, in kleinen Gruppen. Kurze Feed backs durch die Trainerin finden laufend innerhalb des gesamten Trainingsprozesses statt.

Zur Referentin:

Maria Thanhoffer lebt in Wien und lehrte von 1976 bis 2006 als Dozentin für das Fach „Körperliche Gestaltung“ am Max Reinhardt Seminar der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Ausbildung in Klassischem und Modernem Tanz an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien mit abschließendem Diplom in Tanz-Pädagogik. Während dieser Zeit Studium bei Samy Molcho in Körpersprache im Alltag und Körpersprache für den künstlerischen Bereich.

Die Veranstaltung richtet sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen ab der Promotionsendphase.

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 2180-3644

Wann?

Fr 6.7.07
9 - 19 Uhr

Wo?

Ort wird noch
bekannt gegeben

Anmeldung

ausschließlich mit dem Anmeldeformular, das auf der Homepage der Frauenbeauftragten heruntergeladen werden kann!

Anmeldung bis
spätestens 8.6.07

Kosten

60 Euro

LMU-EXTRA
Exzellenz und Training
für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Dr. Christiane Alberternst

Personalführung, Teil II

Training

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 2180-3644

Wann?

Fr 13.7.07
9 - 17 Uhr

Wo?

Ort wird noch
bekannt gegeben

Anmeldung

ausschließlich mit
dem Anmelde-
formular, das auf
der Homepage der
Frauenbeauftragten
heruntergeladen
werden kann!

Anmeldung bis
spätestens 22.6.07

Kosten

60 Euro

Die Teilnehmerinnen sollen für gender-spezifische Unterschiede in der Personalführung sensibilisiert werden. Zu diesem Thema werden aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt und mit den Erfahrungen der Teilnehmerinnen abgeglichen. Wir erarbeiten Handlungsempfehlungen für die tägliche Führungspraxis. Der zweite Teil erweitert und vertieft das Wissen um Führungsinstrumente. Je nach Bedarf der Teilnehmerinnen werden einzelne Instrumente vertieft behandelt und geübt. Ziel ist die souveräne Anwendung der Instrumente in der Praxis.

Gender-spezifische Führung

- Unterschiede im Führungsverhalten von Frauen und Männern
- Führen „nach unten“ und „nach oben“ (leading the boss)
- Frauensprache – Männersprache: Wie Frauen sich besser durchsetzen
- Sollen wir mit Mitarbeiterinnen anders umgehen als mit Mitarbeitern?

Führungsinstrumente für die tägliche Praxis

- Daily Feedback
- Vertiefung Zielvereinbarungsprozess: Zielvereinbarungsgespräch, Statusgespräch, Feedbackgespräch / Kritikgespräch
- Konfliktlösungsgespräch
- Leiten von wirksamen Teambesprechungen

Zur Referentin: Dr. Christiane Alberternst ist seit 1999 Trainerin für Verhaltensorientierte Trainings in der Privatwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung. Schwerpunkte: Führungskräfte trainings, Mitarbeitergespräche, Zeit- und Selbstmanagement.

Die Veranstaltung richtet sich vornehmlich an die Teilnehmerinnen des Kurses Personalführung I. In Ausnahmefällen können auch neue Teilnehmerinnen zugelassen werden.

Karin von Schmidt-Pauli

Studieren mit Kind

Seminar zu Schnellese- und Lerntechniken

Ein Lern- und Schnell-Lese-Seminar mit Einzelcoaching für Studierende mit Kind und werdende Eltern:

- Kindgerechte Lerntechniken
- Prüfungen vorbereiten und sicher bestehen
- Diplom- und Magisterarbeit stressfrei schreiben
- Schnell-Lesen
- Fachbezogene Gedächtnistechniken
- Studien- und Selbstorganisation mit Kind
- Finanz-, Betreuungs- und Praxistipps

Alle vorgestellten Techniken und Tipps sind alltagserprobt.

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 2180-3644

Wann?
Di 8., 15., 22. Mai
und 5. Juni 2007
plus ein individuell vereinbartes Einzelcoaching jeweils 9 - 12.30 Uhr

Wo?
KHG, Leopoldstr.
11, Raum 4.05/
4.06

Anmeldung
per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse und Telefonnummer an frauenbeauftragte@lmu.de

Kosten
25 Euro für alle Termine inkl. Einzelcoaching

LMU-PLUS

Praxislernen und Studium: Schlüsselqualifikationen für Studierende

Karin von Schmidt-Pauli

Selbstcoaching für Studentinnen: Ziele effektiver erreichen durch Selbstorganisation und Zeitmanagement

Seminar

**Frauenbeauftragte
der LMU**

Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 2180-3644

Wann?

Di 19. + 26. 6. 07
9.00 - 12.30 Uhr

Wo?

wird noch bekannt
gegeben

Anmeldung

per E-Mail mit
Angabe der
vollständigen
Adresse und
Telefonnummer an
frauenbeauftragte
@lmu.de

Kosten

10 Euro

Motivieren Sie sich selbst an Ihren persönlichen und an Studienzielen orientiert: Ziel des Workshops ist es, Ihnen verschiedene Techniken und Strategien zu vermitteln, um sich selbst dauerhaft zu motivieren und zu coachen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen und der Erarbeitung eigener Schritte für ein eigenes Projekt.

Bewährte, sofort umsetzbare Techniken helfen Ihnen dabei, die „üblichen“ Stolpersteine wie Prüfungsdruck, Chaos, Aufschieberitis und dadurch verursachten Stress künftig zu umgehen. Der gelassene und sichere Umgang mit Ihrer Zeit und Energie trotz vielfältiger Belastung aus Studium, täglichem Leben und Jobben ermöglicht Ihnen ein entspanntes, erfolgreiches und effektives Lernen.

Die Teilnehmerinnen werden mit einem E-Mail-Kurs, der die erlernten Techniken vertieft, bis Ende des Semesters nachbetreut.

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen aller Fachrichtungen und Semester.

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Mündliche Prüfung und Referat Präsentationstechniken im Studium

Seminar

Zu den wichtigsten mündlichen Präsentationsformen im Rahmen eines Studiums zählen Referate und mündliche Prüfungen. Ziel des Seminars ist es, Techniken zu erlernen, zu erproben und zu verbessern, die es Studentinnen erleichtern, sich vor einer Gruppe oder im Zwiegespräch mit einem Prüfer/einer Prüferin souverän zu präsentieren.

Konkrete Seminarinhalte: Beim ersten Termin werden von der Dozentin mündlichen Präsentationstechniken vorgestellt. Bei einem weiteren Termin haben die Teilnehmerinnen (nur wer möchte) die Möglichkeit, sich in simulierter Referats- oder Prüfungssituation vor der Gruppe zu präsentieren, um im gemeinsamen Gespräch Stärken und Schwächen zu erkennen.

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen aller Fachrichtungen und Semester.

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 2180-3644

Wann?
Fr 6.7.07,
und
Fr 13.7.07,
jeweils 9 - 12 Uhr

Wo?
wird noch bekannt
gegeben

Anmeldung
per E-Mail mit
Angabe der
vollständigen
Adresse und
Telefonnummer an
frauenbeauftragte
@lmu.de

Kosten
10 Euro

LMU-PLUS

Praxislernen und Studium: Schlüsselqualifikationen für Studierende

*Ursula Schwarzenbart, Maud Pagel, Aletta Gräfin von Hardenberg,
Hans Jablonski*

Diversity Management als Wettbewerbsfaktor

Seminar

**Frauenbeauftragte
der LMU**

Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 2180-3644

Wann?

Fr 29.6.07
10 - 16 Uhr

Wo?

wird noch bekannt
gegeben

Anmeldung

per E-Mail mit
Angabe der
vollständigen
Adresse und
Telefonnummer an:
frauenbeauftragte
@lmu.de

Diversity Management ist zunehmend auch in Deutschland ein Thema, das Unternehmen aufgreifen.

Warum Diversity Management wichtig ist, was der Nutzen von Diversity Management ist, welche Maßnahmen in großen Unternehmen ergriffen werden, um die Vielfalt von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu nutzen, wird Gegenstand des Seminars.

In der 1-tägigen Veranstaltung werden die vier erstunterzeichnenden Unternehmen der Charta der Vielfalt „Diversity als Chance - Die Charta der Vielfalt der Unternehmen in Deutschland“ ihre Konzepte zu Diversity Management vorstellen.

Zu den ReferentInnen:

DaimlerChrysler:
Ursula Schwarzenbart
Director Global Diversity Office

Deutsche Telekom:
Maud Pagel
Senior Executive Vice President Diversity in the
Group HR Development

Deutsche Bank:
Aletta Gräfin von Hardenberg
Director HR Global Diversity

Deutsche BP:
Hans Jablonski
Diversity Manager Europa

Abschlusskolloquium zum Hochschul- und Wissenschaftsprogramm

Festkolloquium

Das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen in Forschung und Lehre startete 2001 in die erste Runde und 2004 in die zweite. Ende 2006 konnten zum letzten Mal die Mittel vergeben werden, mit denen Nachwuchswissenschaftlerinnen über ein Stipendium gefördert oder Gender Studies durch Unterstützung von Projekten an der LMU vorangebracht werden konnten. 2007 laufen sowohl die letzten Stipendien als auch die letzten Gender Projekte aus.

Dies ist Anlass genug, mit einem Festkolloquium den Beitrag, den das HWP zur Förderung der Chancengleichheit geleistet hat, zu würdigen und einige herausragende geförderte Wissenschaftlerinnen ihre Projekte vorstellen zu lassen. Der Abschlussbericht der bayernweiten Evaluierung wird einen Überblick über die Erfolge des HWP geben.

Im Anschluss an das Kolloquium laden wir zu einem Empfang mit kleinem Imbiss.

Das genaue Vortragsprogramm finden Sie ab Mai auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 2180-3644

Wann?
Fr 13.7.07
13 - 17 Uhr

Wo?
Hauptgebäude,
HS E 216

Anmeldung
per E-Mail mit
Angabe der
vollständigen
Adresse und
Telefonnummer
an:
frauenbeauftragte
@lmu.de

Sonderveranstaltungen an der LMU

Dr. Margit Weber, Prof. Dr. Dr. Elisabeth Weiß

Kolloquium für Stipendiatinnen des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP) zur Förderung der Chancengleichheit in Forschung und Lehre

Kolloquium

**Frauenbeauftragte
der LMU**

Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 2180-3644

Wann?

Di 19 - 21 Uhr
Termine:
17.4., 15.5, 5.6.,
19.6. und 3.7.07

Das Kolloquium richtet sich an die über das HWP geförderten Stipendiatinnen. Es gibt ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen sowie ihr „work in Progress“ einem interessierten Publikum aus verschiedenen Disziplinen vorzustellen. Die Aufgabe, das eigene Thema Fachfremden verständlich zu machen, erweist sich dabei als sinnvolle rhetorische Übung.

Nähere Informationen zum Programm der einzelnen Sitzungen erhalten Sie bei der Frauenbeauftragten.

Wo?

Hauptgebäude
HS M 101

Sonderveranstaltungen an der LMU

Dr. Eva Chrambach

Berühmte Frauengestalten des 19. Jahrhunderts und ihre Grabstätten. Ein Spaziergang durch den Alten Südlichen Friedhof in München

Kulturhistorische Führung

Ursprünglich als Pestfriedhof genutzt, wurde der Alte Südliche Friedhof, außerhalb der Stadtmauer vor dem Sendlinger Tor gelegen, seit dem Ende des 18. Jahrhunderts zur Münchner Hauptbegräbnisstätte. Zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten aus Bayerns Geschichte und Kultur fanden hier ihre letzte Ruhe, darunter auch eine Reihe in Vergessenheit geratener Frauen, wie z. B. Ellen Ammann oder Adele Spitzeder. Auf einem Rundgang durch die heute nicht mehr als Friedhof genutzte Anlage begegnen wir den Lebenswegen von Frauen, die einen Blick freigeben auf weibliche Lebensentwürfe in früherer Zeit.

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 2180-3644

Wann?

Mi 27.6.07
14 Uhr

Wo?

Treffpunkt: Alter
Südlicher Friedhof
Thalkirchner Str./
Stephansplatz
(Kapelle)

Anmeldung

verbindlich an die
Frauenbeauftragte
per E-Mail
frauenbeauftragte
@lmu.de

Sonderveranstaltungen
an der LMU

Prof. Dr. Livia Monnet

**Becoming-Animal, the Perversion of Affect, and
Holognosis in Mamoru Oshii's Cyberpunk Anime *Ghost
in the Shell 2 : Innocence***

Vortrag

**Prof. Dr. Evelyn
Schulz**
Japan-Zentrum
Oettingenstr. 67

Wann?
23.4.07
18 - 20 Uhr

Wo?
Institute am
Englischen Garten,
Oettingenstr. 67
Raum 17

Mamoru Oshii's celebrated cyberpunk *anime*, *Ghost in the Shell*'s recent sequel, *Ghost in the Shell 2 : Innocence* (2004) extends its predecessor's critical probing of the notion of the technologized spiritual automaton (Deleuze) into unexpected, intriguing territories. In this essay I argue that *Innocence*'s vision is dystopian not so much because it replicates in many ways the classic cyberpunk fare – decaying industrial landscapes ; crowded cities overrun by pollution, crime, and corruption ; mind-controlling computers and governments ; and disenfranchised cyborgs – but rather because it emphasizes three interrelated aspects. The first aspect is becoming-animal : while the film posits an ominous blurring of boundaries, or near-indiscernibility between « naturally born » humans and artificial or non-human humanoids (cyborgs, ensouled doll gynoids, bodiless artificial intelligences), and between material-noumenal reality and computer-generated, illusory virtual worlds, it also substitutes becoming-animal for becoming-imperceptible as matter's most desirable, most ideal state of thinking-becoming (Deleuze). Envisioned mostly as a crystal-image of animal affect, *Innocence*'s seemingly blissful becoming-animal, however, is constantly jeopardized by the film's inherent, reflexive-generative, looping language-machine.

Another dystopian aspect in *Innocence* I shall highlight is that of asexual, substitute or objectless affect. In a world where the body is a serial industrial product, or an indefinitely manipulable hybrid of organic and non-organic parts, love, connectivity, and desire seem either absent, or abstract and hollow. The objects of the characters' affection – Batô's basset hound Gabriel, Togusa's little daughter – may not be real at all. Even if they are more than computer-generated illusions, they seem to be stand-ins for something, or someone else (e.g. the dog Gabriel is a substitute for Batô's love for the runaway Kusanagi). Evoking Deleuze's description of non-sexual perversion in

The Logic of Sense, *Innocence*'s world of objectless or displaced affect is doubly perverse in that it seems to have a stake in the denial of female embodiment and sexuality, indeed in the disappearance of the woman altogether : women are replaced with artificially ensouled gynoids which are used as sex toys.

Innocence's beautifully crafted, animated dystopian world also displays what might be called a holognostic citational discourse. Addressing the film's Neoplatonic, gnostic rhetoric as well as its holographic register – holographic diagrams and reconstitutions of crime scenes, 3D photo-holograms of various characters – this concept aims to call attention to the politics of citation in Oshii's *anime*. I will show that the film's recourse to a plethora of citations from various novels, thinkers, films, and manga comic books (Raymond Roussel's *Locus Solus*, Villiers de l'Isle-Adam's *The Future Eye*, Nietzsche, Donna Haraway, the Old Testament, *Blade Runner*, the *Matrix* trilogy, Confucius and so forth) seems bent on recapturing a lost dimensionality, the metaphysical or ontological thickness of a vanished world that is no longer extant except perhaps as strangely alluring, spectral phantoms. Like Borges's Tower of Babel or the universal encyclopaedia of the now vanished city of Tlon, the holognostic universe, or ether-filled cosmos of Radiant Matter produced by *Innocence*'s repeated citational performances calls attention to the deceptive (im)material « life » of information.

Sonderveranstaltungen an der LMU

Dr. Hildegard Adam (ZSB), Beate Mittring (Studentenwerk)

Studieren mit Kind

Offener Gesprächskreis für Fragen, Kontakte und Informationen

**Zentrale
Studien-
beratung LMU**
Tel. 2180-3124
Studentenwerk
Tel.: 38196-214

Offener Gesprächskreis für alle interessierten Studierenden mit den neuesten Informationen rund um das Thema „Studieren mit Kind“, zusammen mit Dr. Hildegard Adam, Zentrale Studienberatung LMU, und Beate Mittring, Dipl.Soz.päd., Studentenwerk München.

Wann?
Mi 9.5. und
Mi 11.7.07
jeweils 15 Uhr s.t.

Wo?
Mensa,
Leopoldstr. 13a,
Parterre rechts,
vorletzte Tür
„Restaurant“

Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

Dr. Manuela Sauer, Helga S.Schuster (Schauspielerin und Regisseurin)

Wir werden nicht als Frau geboren...

Wochenendseminar

.... sagte vor über 50 Jahren Simone de Beauvoir. Heute versuchen populäre Bestseller und Frauenratgeber einen vermeintlich natürlichen Unterschied zwischen Frauen und Männern festzustellen und (pseudo-)wissenschaftlich zu erklären, warum Frauen nicht einparken können. Männer werden in der öffentlichen Debatte häufig als gesellschaftliche Verlierer von Gleichberechtigung dargestellt. Während die Emanzipation Frauen unterschiedliche Lebensmodelle anbiete, habe sich die Männerrolle kaum geändert.

Wie gleichberechtigt sind die Geschlechter heute? Wieso gibt es immer noch Ungleichbehandlung und welchen gesellschaftlichen Zweck erfüllt sie? Warum werden bestimmte Berufe als männlich und bestimmte Verhaltensweisen als weiblich angesehen? Welche Folgen ergeben sich daraus für das gesellschaftliche Miteinander? Wie können Rollenbilder verändert werden und was tritt dann an deren Stelle?

Georg-von-Vollmar-Akademie in Kooperation mit der Frauenbeauftragten der LMU

Wann?
Fr 27.4., 18 Uhr -
So 29.4., 13 Uhr

Wo?
Georg-von-Vollmar-Akademie,
Schloss
Aspenstein,
Kochel am See

Kosten
52 Euro,
Studierende:
26 Euro

Anmeldung
unter Angabe der
Seminarnummer
1708
per E-Mail an:
vollmar-
akademie@
t-online.de

Sonderveranstaltungen
außerhalb der LMU

Dr. Manuela Sauer

Alle reden von Eva – aber wo bleibt Adam?

Tagesseminar

**Münchener
Bildungswerk
Dachauer Str. 5
80335 München**

Wann?
Sa 12.5.07
9.30 - 15.30 Uhr

Wo?
Münchener
Bildungswerk
Dachauer Str. 5/II

Kosten
10 Euro

Anmeldung
schriftlich unter
Angabe der
Kursnummer 67339
an das Münchener
Bildungswerk
Dachauerstr. 5
80335 München
mbw@muenchner-
bildungswerk.de

Lange wurde nicht mehr so intensiv über Frauenbewegung und Emanzipation diskutiert. Nicht erst seit Eva Herman scheint es, dass sich nicht wenige nach der „guten alten Zeit“, als die Rollen von Frauen und Männern noch klar definiert waren, zurücksehnen – ganz so, als sei früher alles besser gewesen.

Zumindest war Einiges klarer, die „Verwirrung der Geschlechter“ war gering, Mädchen und Jungen kannten ihren vermeintlich natürlichen Platz im Leben. Heute muss dieser erst gesucht werden, was gerade unter Buben und Männern oft zu Verunsicherungen führt. Ist es die Angst vor der neuen Freiheit und der Auflösung des Altbekannten, die Männer wie Frauen die Rückkehr traditioneller Stereotype beschwören lässt?

In diesem Seminar werden die aktuellen Beiträge der Geschlechterdebatte in den deutschen Feuilletons beleuchtet. Wir gehen der Frage nach, warum gerade jetzt eine Renaissance stereotyper Geschlechterrollen eingeläutet werden soll und welche Alternativen eine gender-bewusste Debatte bieten kann.

Sonderveranstaltungen
außerhalb der LMU

**FAM-Kolloquium zur Frauen- und
Geschlechterforschung**

Kolloquiumsreihe

Wissenschaftlerinnen aus dem Umfeld der FAM berichten aus ihren Forschungs- und Projektwerkstätten. Laufende Arbeiten im Rahmen der Frauen- und Geschlechterforschung werden einem interessierten (Fach-)Publikum vor und zur Diskussion gestellt. Dabei geht es um den Austausch über aktuelle Themen, Forschungsansätze und praktische Erfahrungen.

19. April 2007

Gender Mainstreaming in der Stadtplanung
Heike Skok, Dipl.-Soz., Projektentwicklerin und
Moderatorin für städtische Planungsprozesse

14. Juni 2007

Solidarität statt Schwesternschaft: Transnationale
feministische Netzwerke und postkoloniale Konzepte
globaler Solidarität
Silvia Bauer, M.A., Institut für Kultur- und Gender-
Studien; Literatur- und Kulturwissenschaftlerin

FAM
Frauenakademie
München
Auenstr. 31
80469 München
Tel.: 089/721 1881

Wann?
19. 4 und 14.6.
jeweils 19 - 21
Uhr

Wo?
FAM
Auenstr. 31

Anmeldung
telefonisch unter
089/ 721 18 81

Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

Birgit Erbe, Hildegard Krautwald

Was bringt Europa ihren Bürgerinnen?

Wochenseminar

FAM
Frauenakademie
München
Auenstr. 31
80469 München
Tel.: 089/721 1881

Wann?
24. - 29.6.07

Wo?
Brüssel

Anmeldung
bitte Flyer
anfordern und
dann Anmeldung
bis 14.5.07 an:
info@
frauenakademie.de

Kosten
390 Euro inkl.
Übernachtung im
DZ und
Halbpension

2007 wurde von der Europäischen Union zum „Jahr der Chancengleichheit“ erklärt. In Bezug auf die Gleichstellung von Frauen und Männern zählen zu den europäischen Strategien Antidiskriminierungspolitik, Frauenförderung und Gender Mainstreaming. Welchen Stellenwert haben die einzelnen Strategien und wie wirken sie sich in den unterschiedlichen Politikfeldern auf EU-Ebene, aber auch auf lokaler Ebene aus? Im Fokus des Seminars stehen neben der EU-Gleichstellungspolitik konkrete Anknüpfungspunkte und Handlungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene sowie der Nutzen der EU-Förderpolitik für Frauen. Da im ersten Halbjahr Deutschland die EU-Ratspräsidentschaft innehat, wollen wir zu deren Ende eine gleichstellungspolitische Bilanz ziehen.

Wir sprechen Multiplikatorinnen an, die sich in ihrem Wirkungsfeld (Verwaltung, Politik, Arbeit, Bildung und Soziales) für die Gleichstellung von Frauen und Männern und den Abbau von Frauenbenachteiligung einsetzen und EU-Politik aus der Nähe kennenlernen wollen. Auf dem Programm stehen Gespräche mit Expertinnen der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und von frauenpolitischen Organisationen.

Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

Sabine Kistler, Andre Settembrini

Lust auf Höhenluft

Wochenendseminar

Praktisches Karrieretraining für Frauen, die neuen beruflichen Herausforderungen begegnen wollen.

Verspüren Sie Lust, Ihre beruflichen Ideen zu verwirklichen, sich durchzusetzen, ein Klima zu kreieren, in dem sinnvolles und animierendes Arbeiten möglich ist, Verantwortung zu übernehmen, kurz: Haben Sie Lust auf Macht?

Um neuen beruflichen Herausforderungen kreativ begegnen und Konkurrenz und andere schwierige Situationen konstruktiv nutzen zu können, ist es hilfreich, Ihre ganz persönlichen Interaktionsstrategien zu kennen, Hinderliches hinter sich zu lassen und Ihre individuellen Stärken auszubauen. In diesem Seminar wollen wir ausschließlich praktisch an ihren ganz persönlichen Erfolgsstrategien arbeiten und dabei die Dynamik der Gruppe nutzen.

Inhalte:

- Wahrnehmung und Entfaltung Ihres Stärkpotenzials
- Stärkung von Selbstvertrauen, Gelassenheit und Präsenz
- Erkennen und Bearbeiten hinderlicher Interaktionsmuster
- Trainieren von Durchsetzungsvermögen
- Herausarbeiten Ihrer persönlichen Leitungs- und Führungskompetenz

Lehrmethoden: prozessorientierte, szenische Einzel- und Gruppenarbeit.

**FAM
Frauenakademie
München e.V.**

Auenstr. 31,
80469 München
Tel.: 089/721 1881

Wann?

22. + 23.6.07
Fr 17 - 21 Uhr
Sa 10 - 17 Uhr

Wo?

FAM

Anmeldung

schriftlich an die
FAM bis 14.6.07
info@
frauenakademie.de

Kosten

240 Euro /
FAM-Mitglieder:
210 Euro

Sonderveranstaltungen
außerhalb der LMU

Dagmar Koblinger

Gender Mainstreaming im Projektalltag (Einführung)

2-Tages-Seminar

FAM
Frauenakademie
München
Auenstr. 31
80469 München
Tel.: 089/721 1881

Seit Ende der 90er Jahre wird in der Gleichstellungspolitik eine Doppelstrategie aus Frauenförderung und Gender Mainstreaming verfolgt. Dabei wird Gleichstellung zur Querschnittsaufgabe für alle Aufgabenbereiche und alle Akteur/innen. Gender Mainstreaming zielt auf die strukturelle Veränderung von Organisationen und Politikfeldern.

Wann?
12. + 13.7.07

Sie wollen wissen, wie Sie Gender Mainstreaming in Ihrem Projektalltag umsetzen können?

Wo?
FAM, Auenstr. 31

Das Seminar bietet Ihnen eine Einführung in die Strategie Gender Mainstreaming und eine konkrete Hilfestellung bei der Umsetzung dieser Strategie in der Projektentwicklung, -durchführung und -evaluation.

Anmeldung
bitte bis 5.7.
schriftlich an die
FAM: info@
frauenakademie.de

Methoden: theoretischer Input, Einzel- und Gruppenarbeit, Projektbeispiele.

Kosten
195 Euro

Das Seminar wendet sich an Frauen und Männer.

Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

Caspar Schwartz

Männer – Unbekannte Wesen?

Wochenendseminar für Frauen

Männer sind anders – sie denken, fühlen, verhalten sich nicht wie Frauen. „Warum sind Männer oft so hart?“, „Warum wollen sie wenig bereden?“, „Männer sind emotional unbegabt“, „Können Männer besser einparken?“ Stimmt das wirklich oder sind das alles nur Vorurteile?

Tagtäglich erleben Frauen, dass Männer sie vor Rätseln stellen, ihr Verhalten ihnen manchmal schwer verständlich ist - die Konsequenz sind Missverständnisse und Konflikte. Wir wollen uns dem Geheimnis der Andersartigkeit annähern, auch wenn es keine endgültige Antwort geben kann, wie viel genetisch, erziehungsmäßig, kulturell bedingt ist. Jedoch ist es spannend, mehr über bislang gesicherte Erkenntnisse zu erfahren und die eigenen und auch gesellschaftlichen Vorstellungen und Rollenbilder über das andere Geschlecht etwas zu beleuchten. Ziel dieses Seminars ist es, Selbstbewusstsein und Gelassenheit zu entwickeln, Gemeinsamkeiten zu entdecken, neugierig auf das Verschiedene zu werden.

Bitte beachten Sie das parallel stattfindende Seminar „Frauen - ein Seminar für Männer“. Ein Zusammentreffen ist zum Abschluss geplant.

MVHS

Fachgebiet
Psychologie und
Lebenskunst,
Lindwurmstr. 127,
80337 München
Tel.: 721006-36

Wann?

Fr 6.7.07,
18 - 21 Uhr
Sa 7.7.07
10 - 17 Uhr

Wo?

VHS Neuhausen
Schulstr. 5,
Raum 1.0

Anmeldung

telefonische
Anmeldung
möglich,
Seminarnummer
DS 6730

Kosten

47 Euro

Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

Sabine Kamola

Frauen – Unbekannte Wesen

Wochenendseminar für Männer

MVHS

Fachgebiet
Psychologie und
Lebenskunst,
Lindwurmstr. 127,
80337 München
Tel.: 721006-36

Wann?

Fr 6.7.07,
18 - 21 Uhr
Sa 7.7.07
10 - 17 Uhr

Wo?

VHS Neuhausen
Schulstr. 5,
Raum 2.3.

Anmeldung

Telefonische
Anmeldung
möglich,
Seminarnummer
DS 6734

Kosten

47 Euro

Frauen sind anders – sie denken, fühlen, verhalten sich oft nicht wie Männer. „Warum sind Frauen so empfindlich?“, „Warum wollen sie immer alles bereden?“, „Frauen sind technisch unbegabt“. Stimmt das wirklich oder sind das alles nur Vorurteile? Täglich erleben Männer, dass Frauen sie vor Rätsel stellen, ihr Verhalten ihnen manchmal schwer verständlich ist - die Konsequenz sind Missverständnisse und Konflikte. Wir wollen uns dem Geheimnis der Andersartigkeit annähern, auch wenn es keine endgültige Antwort geben kann, wie viel genetisch, erziehungsmäßig, kulturell bedingt ist. Jedoch ist es spannend, mehr über bislang gesicherte Erkenntnisse zu erfahren und die eigenen und auch gesellschaftlichen Vorstellungen und Rollenbilder über das andere Geschlecht etwas zu beleuchten. Ziel dieses Seminars ist es, Selbstbewusstsein und Gelassenheit zu entwickeln, Gemeinsamkeiten zu entdecken, neugierig auf das Verschiedene zu werden.

Bitte beachten sie das parallel stattfindende Seminar „Männer – ein Seminar für Frauen“. Ein Zusammentreffen ist zum Abschluss geplant.

Universitätsfrauenbeauftragte

Akad. Rätin Dr. Margit Weber

Postadresse: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München;
Büro: Schellingstr. 10, 80799 München; Telefon: 2180-3644, Fax: 2180-3766; E-Mail: Frauenbeauftragte@lmu.de

Sprechstunde: Do 10 – 12 Uhr (nur nach telefonischer Vereinbarung)

Mitarbeiterinnen: Sandra Kolb M. A.; Dr. Manuela Sauer

Stellvertreterinnen:

Dr. Martina Rüffer: Fak. 18: Department für Pharmazie; Lehrbereich Pharmazeut. Biologie; Butenandtstr. 5, Tel.: 2180-77052; E-Mail: Martina.Rueffer@cup.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Dr. Elisabeth Weiß: Fak. 19: Institut für Anthropologie und Human-genetik; Grobhaderner Str. 2, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74317; E-Mail: elisabeth.weiss@lmu.de

Akad. Dir. Dr. Monika Zumstein: Fak. 3: Institut für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht; Ludwigstr. 29/IV, Postfach 77; Tel.: 2180-2108/-3030; E-Mail: Zumstein@jura.uni-muenchen.de

Fakultätsfrauenbeauftragte

1. Katholisch-Theologische Fakultät

Juniorprofessorin Dr. Birgitta Kleinschwärzer-Meister: LS für Fundamentaltheologie und ökumenische Theologie, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3272; E-Mail: birgitta.kleinschwaerzer@kaththeol.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Monika Betz: LS für neutestamentliche Exegese und biblische Hermeneutik, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3258; E-Mail: monika.betz@kaththeol.uni-muenchen.de

2. Evangelisch-Theologische Fakultät

Dr. Mareike Lachmann: Praktische Theologie, Schellingstr. 3/VG, Tel.: 2180-2026; E-Mail: mareike.lachmann@evtheol.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Dr. Anne Koch:

Praktische Theologie, Schellingstr. 3/VG, Tel.: 2180-2142; E-Mail: anne.koch@evtheol.uni-muenchen.de

3. Juristische Fakultät

Akad. Dir. Dr. Monika Zumstein: Institut für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht, Ludwigstr. 29/IV, Postfach 77; Tel.: 2180-2108/-3030; E-Mail: Zumstein@jura.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Judith Hauer: LS für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie, Ludwigstr. 29, Tel.: 2180-3087; E-Mail: judith.hauer@jura.uni-muenchen.de

4. Fakultät für Betriebswirtschaft

Dr. Andrea Boos: Informations- und Servicecenter (ISC) Wirtschaftswissenschaftliche Prüfungen; Ludwigstr. 28/VG, Tel.: 2180-6346; E-Mail: Boos@bwl.uni-muenchen.de

Adressen

Konferenz der
Frauenbeauftragten der LMU

Stellvertreterin:

Petra Schumacher, Dipl. Wi.-Math.: Institut für Risikoforschung und Versicherungswirtschaft, Schackstr. 4, Tel.: 2180-2091; E-Mail: schumacher@bwl.uni-muenchen.de

5. Volkswirtschaftliche Fakultät

Dipl. Volksw. Basak Akbel: Seminar for Comparative Economics, Akademistr. 1, Tel.: 2180-6782; E-Mail: basak.akbel@lrz.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Dipl. Volksw. Maria Lehner: Seminar for Comparative Economics, Akademistr. 1, Tel.: 2180-2766; E-Mail: Maria.lehner@lrz.uni-muenchen.de

Dipl. Volksw. Nadine Riedel: Department of Economics, Ludwigstr. 28, Tel.: 2180-2889; E-Mail: nadine.riedel@lrz.uni-muenchen.de

7. Medizinische Fakultät

Dr. Hela Ihloff: Poliklinik für Kieferorthopädie, Goethestr. 70, Tel.: 5160-3231 (Zentrale); E-Mail: hela.ihloff@med.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Orsolya Genzel-Boroviczény: Neonatologie-Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Marchioninstr. 15, Tel.: 5160-4535; E-Mail: orsolya.genzel@med.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Maria-Christina Jung: Med.II Klinikum, Marchioninstr. 15, Tel.: 7095-0; E-Mail: maria-christina.jung@med.uni-muenchen.de

PD Dr. Sibylle Koletzko: Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Pettenkoferstr. 8a, Tel.: 5160-3511; E-Mail: sibylle.koletzko@med.uni-muenchen.de

Dr. Kathrin Giel: Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Frauenlobstr. 9-11, Tel.: 5160-6193;

E-Mail: kathrin.giehl@med.uni-muenchen.de

Bernadette Fittkau-Toennesmann MPH: Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin, Leitung der Christopherus Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit, Marchioninstr. 15, Tel.: 7095-7939; E-Mail: bernadette.fittkau-toennesmann@med.uni-muenchen.de

8. Tierärztliche Fakultät

Prof. Dr. Cordula Poulsen Nautrup: Institut für Tieranatomie, Veterinärstr. 13, Tel./Fax: 2180-3294; E-Mail: cordula.poulsennautrup@lmu.de

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Katrin Hartmann: Medizinische Tierklinik, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-2653; E-Mail: katrin.hartmann@med.vetmed.uni-muenchen.de

Dr. Cornelia Deeg: Institut für Physiologie, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-1630; E-Mail: deeg@tiph.vetmed.uni-muenchen.de

Dr. Britta Dobenecker: Institut für Tierernährung, Schwere-Reiter-Str. 9, Tel.: 152900; E-Mail: Dobenecker@lmu.de

Dr. Kerstin Gerlach: Chirurgische Tierklinik, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-3705; E-Mail: k.gerlach@pferd.vetmed.uni-muenchen.de

9. Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften

Dr. Monika Fenn: Didaktik der Geschichte, Amalienstr. 52, Tel.: 2180-5507; E-Mail: Monika.Fenn@lrz.uni-muenchen.de

Adressen
Konferenz der
Frauenbeauftragten der LMU

Stellvertreterinnen:

Dr. Sabine Fastert: Institut für Kunstgeschichte, Georgenstr. 7, Tel.: 2180-3243; E-Mail: sabine@fastert.de

Dr. Claudia Moisel: Historisches Seminar; Schellingstr. 12, Tel.: 2180-5582; E-Mail: moisel@lrz.uni-muenchen.de

PD Dr. Eva Schlotheuber: Historisches Seminar, Schellingstr. 12, Tel.: 2180-5447; E-Mail: e.schlotheuber@mg.fak09.uni-muenchen.de

10. Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft

Dr. Tatjana Schönwälder-Kuntze: LS für Philosophie und Ökonomik, Ludwigstr. 31, Tel.: 2180-2027; E-Mail: tatjana.schoenwaelder@lrz.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Dr. Alexandra Grieser: Seminar für Religionswissenschaft und Philosophie der Religionen Europas, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-2168; E-Mail: alexandra.grieser@lrz.uni-muenchen.de

11. Fakultät für Psychologie und Pädagogik

Dr. Anna Schubö: Institut für Allgemeine und Experimentelle Psychologie Leopoldstraße 13, 80802 München Tel: 2180-6048;

E-Mail: anna.schuboe@lmu.de

Stellvertreterinnen:

Dipl. Psych. Sybille Kannewischer: Institut für Sonderpädagogik, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5114; E-Mail: Kanne@spedu.uni-muenchen.de

Dr. Eva Traut-Mattausch: Sozialpsychologie, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-3040, E-Mail: traute@psy.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Sabine Walper: Institut für Pädagogik, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5191; E-Mail: walper@edu.uni-muenchen.de

Dr. Andrea Schmid: Lernbehindertpädagogik, Leopoldstr. 13, Tel: 2180-5128; E-Mail: andrea.schmid@lmu.de

Eva Heran-Dörr: Institut für Schul- und Unterrichtsforschung, Leopoldstr. 13; Tel: 2180-5100, E-Mail: heran@lmu.de

12. Fakultät für Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Amei Lang: Institut für Vor- und Frühgeschichte und Provinzialröm. Archäologie, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-5528; E-Mail: Amei.Lang@lrz.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Marie-Elisabeth Mitsou: Institut für Byzanzinistik, byzantinische Kunstgeschichte und Neogräzistik, Amalienstr. 52, Tel: 2180-5477; E-Mail: Mitsou@lrz.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Evelyn Schulz: LS f. Japanologie, Oettingenstr. 67, Tel: 2180-9803; E-Mail: Evelyn.Schulz@ostasien.fak12.uni-muenchen.de

13./14. Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften

Dr. Martina Liedke-Göbel: Institut für Deutsch als Fremdsprache/ Transnationale Germanistik, Ludwigstr. 27, Tel.: 2180-3849; E-Mail: liedke@daf.uni-muenchen.de

Adressen Konferenz der Frauenbeauftragten

Stellvertreterinnen:

Dr. Renate Bauer: Institut für Englische Philologie, Schellingstr. 3/RG, Tel.: 2180-3387; E-Mail: renae.bauer@lmu.de

Danielle Jancsó: Institut für Englische Philologie, Schellingstr. 3/RG; E-Mail: daniella.jancso@promotion-lit.uni-muenchen.de

Dr. Heide Volkening: Institut für Deutsche Philologie, Schellingstr. 3, Tel.: 2180-2771; E-Mail: h.volkening@germanistik.uni-muenchen.de

PD Dr. Christiane Wanzeck: Institut für Deutsche Philologie, Schellingstr. 3, Tel.: 2180-2931; E-Mail: ch.wanzeck@germanistik.uni-muenchen.de

15. Sozialwissenschaftliche Fakultät

Katja Schwer, M. A.: Institut für Kommunikationswissenschaft, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9724, E-Mail: schwer@ifkw.lmu.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Irmhild Saake: Institut für Soziologie, Konradstr. 6, Tel.: 2180-2950; E-Mail: saake@soziologie.uni-muenchen.de

Tina Kowall, M.A.: GSI für Politische Wissenschaft, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9034; E-Mail: tina.kowall@lrz.uni-muenchen.de

16. Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik

Carolin Strobl, M.Sc.: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Raum 310, Tel.: 2180-3196, E-Mail: carolin.strobl@stat.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Dipl. Math. Christine Dargatz, M. Sc.: Institut für Statistik, Ludwistr. 33, Tel.: 2180-2232; E-Mail: Christine.Dargatz@stat.uni-muenchen.de

Elke Aichert: Lehr- und Forschungseinheit für Datenbanksysteme, Oettingenstraße 67, Tel: 2180-9329, Fax: 2180-9192; E-Mail: aichert@dbs.ifi.lmu.de

Dipl.-Soz. Franziska Rudolph-Albert: Mathematisches Institut der Universität München, Theresienstr. 39, Tel: 2180-4562, Fax: 2180-4161; E-Mail: rudolph@math.lmu.de

17. Fakultät für Physik:

Bernadette Schorn: Didaktik der Physik, Schellingstr. 4/II, Tel.: 2180-2893; E-Mail: bernadette.schorn@physik.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

N.N.

18. Fakultät für Chemie und Pharmazie

Dr. Martina Rüffer: Department für Pharmazie, Lehrbereich Pharmazeut. Biologie; Butenandtstr. 5, Tel.: 2180-77052;

E-Mail: Martina.Rueffer@cup.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Dr. Kristina Hock: Department Chemie und Biochemie, Butenandtstr. 5-13, Tel.: 2180-77401; E-Mail: kristina.hock@cup.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Regina de Vivie-Riedle: Department Chemie und Biochemie Butenandtstr. 5-13, Tel: 2180-77533; E-Mail: Regina.de_Vivie@cup.uni-muenchen.de

19. Fakultät für Biologie

Prof. Dr. Kirsten Jung: Department Biologie I, Mikrobiologie, Maria-Ward-Str. 1, Tel.: 2180-6120; E-Mail: kirsten.jung@lrz.uni-muenchen.de

Adressen

Konferenz der Frauenbeauftragten

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Dr. Elisabeth Weiß: Institut für Anthropologie und Humangenetik; Großhaderner Str. 2, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74317; E-Mail: elisabeth.weiss@lmu.de

Dr. Monika Aufleger: Didaktik der Biologie, Winzererstr. 45/II, Tel.: 2180-6494; E-Mail: m.aufleger@lrz.uni-muenchen.de

PD Dr. Angelika Böttger: Zellbiologie, Biozentrum, Großhadernerstr. 2, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74279

Pd. Dr. Cordelia Bolle: Allgemeine und molekulare Botanik, Tel.: 1786-263; E-Mail: c.boll@lrz.uni-muenchen.de

20. Fakultät für Geowissenschaften

Dr. Roswitha Stolz: Sektion Geographie, Luisenstr. 37, Tel.: 2180-6680; E-Mail: r.stolz@iggf.geo.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Dr. Rossitza Pentcheva: Sektion Kristallographie, Theresienstr. 41, Tel.: 2180-4352; E-Mail: pentcheva@lrz.uni-muenchen.de

Studentische Vertreterinnen:

Isabell Hadamek, Sabine Gaumert, Ulrike Lange, Candy Rietig, Evelyn Wendt

Stellvertreterinnen

Sabrina Langeheinecke, Lana Schiefenhövel, Franziska Schnell, Siri Schultze
Franziska Strödl

Alle Frauen sind zu erreichen unter: FrauenLesben-Referat im Studentischen Sprecherrat der LMU, Leopoldstr. 15, Tel.: 2180-2072/-2073

Adressen außerhalb der LMU

Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München

Marienplatz 8, 80331 München, Tel.: 233-92465; E-Mail: gst@muenchen.de

Frauenakademie München e.V. (FAM) und Expertinnen-Beratungsnetz der FAM

Informationen und Veranstaltungskalender: Auenstr. 31, 80469 München, Tel.: 721 18 81; Internet: <http://www.frauenakademie.de>

Viva Clara

Cafe mit Cateringservice, Ickstattstr. 13, 80469 München, Tel.: 130 10 10, E-Mail: frauencafe@vivaclara.de, www.vivaclara.de,

Lillemor's Frauenbuchladen und Galerie

Barerstr. 70, 80799 München, Tel.: 272 12 05; E-Mail: lillemors@Frauenliteratur.de; Internet: www.frauenliteratur.de

Frauenstudien München e.V.

Balanstr. 39, 81669 München, Tel.: 089 / 448 13 51, Fax: 089 / 448 85 11 E-Mail: info@frauenstudien-muenchen.de

Verein für Fraueninteressen e.V.

Information und Programm: Thierschstr. 17 , 80538 München, Tel.: 290 44 63, E-Mail: Verein@Fraueninteressen.de, Internet: www.fraueninteressen.de

Stadtbund Münchner Frauenverbände

Thierschstr. 17, 80538 München, Tel.: 290 44 63; E-Mail: Buerofrauenverbaende.de, Internet: www.frauenverbaende.de

Gesellschaft deutscher Akademikerinnen e.V.

Kontaktadresse: Dr. I. Aumüller, Pfauengasse 10, 93047 Regensburg

Deutscher Akademikerinnenbund e.V.

Gruppe München: Dr. Bettina Marquis, Speicherseestr. 84, 85652 Landsham, Tel.: 903 18 10, E-Mail: bettina.marquis@web.de

Frauencomputerschule

Volkartstr. 23, 80634 München, Tel.: 167 55 8, E-Mail: info@fcs-m.de, www.frauen-computer-schulen.de,

Frauengesundheitszentrum

Öffnungszeiten: Nymphenburgerstr. 38 Rgb, 80335 München, Tel.: 129 11 95, E-Mail: fgz@fgz-muc.de, www.frauengesundheitszentrum-muenchen.de

Frauennotruf München

Beratungs- und Krisentelefon Mo-Fr 10-13 Uhr, Sa/So 18-2 Uhr, Tel.: 76 37 37; E-Mail: info@frauennotrufmuenchen.de

KOFRA Kommunikationszentrum für Frauen zur Arbeits- und Lebenssituation

Baaderstr. 30, 80469 München, Tel.: 20 10 450; E-Mail: kofra-muenchen@t-online.de, www.kofra.de

Frauentherapiezentrum

Güllstr. 3, 80336 München; Tel.: 74 73 70-0, E-Mail: info@ftz-muenchen.de, www.ftz-muenchen.de